

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

82 (7.4.1952)

Freiburger Flugplatz wird nicht ausgebaut

Freiburg (Eig.-Ber.) Der französische Landeskommissar in Sübaden teilte am Wochenende dem Freiburger Oberbürgermeister mit, daß das Hauptquartier der Alliiertenpaktstrukturaufbau des Flughafen-Flugplatzgeländes zu einem Militärflugplatz verzieht.

Der Freiburger Flugplatz, der in unmittelbarer Nachbarschaft der Universitätsklinik liegt, sollte zum Zwecke der Benutzung durch Düsenläger erheblich erweitert werden. Die Stadt Freiburg hatte von Anfang an gegen dieses Projekt protestiert und der Stadtrat beschloß, allen städtischen Dienststellen und Beamten die Mitwirkung an der Durchführung zu verbieten.

Der Verzicht der Alliierten ist vorwiegend auf den Einspruch des Bundeskanzlers zurückzuführen. Die Stadtverwaltung wird den Flugplatz der jetzt noch von französischen Einheiten benützt wird, später zur Ansiedlung von Industrie verwenden. Auch für die zivile Luftfahrt soll der Platz nicht mehr gebraucht werden.

Taxifahrer mit dem Dolch bedroht

Karlsruhe (Eig.-Ber.) Ein Negeroldat der amerikanischen Besatzungsmacht veranlaßte am vergangenen Samstag einen Karlsruher Taxifahrer in einer entlegenen Gegend des Vororts Krieglungen anzuhalten. Unter Bedrohung mit einem Dolch erzwang er vom Fahrer die Herausgabe seines Geldes. Daraufhin schloß dieser unter Zurücklassung des Autos und rief um Hilfe. Ein herbeigekommener Polizist wurde von dem Neger angegriffen und durch mehrere Messerstiche leicht verletzt, worauf er in der Notwehr von der Waffe Gebrauch machte und den Soldaten an der Schulter traf. Der Amerikaner wurde der inzwischen eingetroffenen Militärpolizei übergeben.

Klärungsprozeß noch nicht abgeschlossen

Berlin (dpa) Der regierende Berliner Bürgermeister, Prof. Ernst Reuter, beschloß am vergangenen Sonntag in einer Ansprache über Rias den Klärungsprozeß mit der Berliner große Koalition mit der Abstimmung des Abgeordnetenhauses über die neue Regierungserklärung, die günstig ausfiel, als noch nicht abgeschlossen. Da Berlin wirtschaftlich und finanziell vom Bund abhängig sei, müsse es sich entweder in das System des Bundes einfügen und damit auch die Bundesgesetze übernehmen oder darauf verzichten und verkümmern, da es kein eigenständiges Leben führen könne.

Ernst Lemmer wurde am vergangenen Samstag 1. AP einstimmig zum Vorsitzenden der CDU-Fraktion wiedergewählt. Damit wurde eine Krise in der Berliner CDU, die durch das Abstimmungsresultat innerhalb der CDU über das Programm Ernst Reuters und den darauf folgenden Rücktritt Lemmers entstanden war, beigelegt. Lemmer nahm die Wahl an.

Sühne der Treptower Schiffskatastrophe

Berlin (AP) In einem zweiten Prozeß, der zur Bestrafung der Schuldigen an der Schiffskatastrophe des 5. Juli 1951 in Berlin-Treptow (Sowjetsektor) in diesen Tagen vor der Strafkammer des Ostberliner Landgerichts stattfand, wurde der Hauptabteilungsleiter der sogenannten „Deutschen Schiffahrt“ und Umschlagbetriebszentrale (DSU) der Sowjetzone, Friedrich Bornke, zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis verurteilt.

Bornke wurde beschuldigt, durch die nicht-erfolgte Überwachung des Umbaus des Motors des verunglückten „Heimatland“, des Fahrgastschiffes, auf dem sich die Explosion, bei der 30 Kinder ums Leben kamen, ereignete, mitverschuldet zu haben. Im August des vergangenen Jahres war der Schiffsführer Weise als Hauptschuldiger an diesem Unglück bereits zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Amerikanische Rheinmanöver

Maxau (AP) Wegen amerikanischer Anlegemanöver am Rhein wurde gestern morgen um 6 Uhr die Schifffahrt auf der Strecke Mainz bis Maxau stillgelegt. Anlegemanöver fanden bei den Orten Erbach, Oppenheim, Gernsheim, Rheindürkheim, Brühl, Rheinhausen und Leopoldshausen statt. Bei den Manövern werden auf beiden Ufern verankerte Brückenteile von den Pionierseinheiten eingetaucht. Wie von zuständiger deutscher Seite mitgeteilt wurde, sollen diese Brückenteile künftig fest verankert werden, so daß jederzeit innerhalb kürzester Frist auf dieser Rheinrestrecke feste Verbindungen über den Rhein hergestellt werden können.

Adenauers Termin: Zwischen Ostern und Pfingsten

Von unserer Bonner Redaktion

Der Bundesstag hat dem Kanzler das grüne Lichtsignal: Freie Fahrt zum Generalvertrag gegeben. Er ließe die Energien Dr. Adenauers völlig verkennen, wenn man nicht überzeugt wäre, daß diese freie Fahrt jetzt im Zeichen des „Mit Vollaufdruck vorwärts“ steht.

„Zwischen Ostern und Pfingsten“ lautet die Terminsetzung des Kanzlers für den Abschluß des Generalvertrags, der Zusatzverträge und des europäischen Verteidigungsabkommens, und der amerikanische Verhandlungspartner teilt diesen Optimismus, Engländer und Franzosen sind etwas zurückhaltender in ihren Voraussagen, und auch in Bonn selbst wird die sehr pointierte Bemerkung des Kanzlers, daß es doch eigentlich nur noch um Punkte wie die Frage, ob die alliierten Soldaten Steuer für ihre Hunde nach deutschen Sätzen zahlen sollen, gehe, als zu überspitzt empfunden. Dennoch steht dieser Termin „zwischen Ostern und Pfingsten“ im Bereich des Möglichen, während allerdings die schon angekündigte Unterzeichnung zu Vierzehn in Bonn den Kreislauf voraussetzt und bis jetzt noch ein deutlicher Wunsch und noch keine gemeinsame Abmahnung ist.

Eine Unterzeichnung zwischen Ostern und Pfingsten aber heißt nach dem Terminrot der Kanzlers die Ratifizierung durch den Bundesstag noch im Juli oder Anfang August vor der Sommerpause des Parlaments. Die elementaren Entscheidungen kommen auf das Bonner Parlament zu und die von der Mehrheit des Bundesstages in der letzten Debatte ausgesprochene Billigung der Vertragsverhandlungen des Kanzlers hat eine sehr praktische Bedeutung, sie trägt den Charakter einer Vor-Entscheidung und Vorklärung der Haltung des Bundesstages für den Tag, an dem es zum „Schwarz kommen“ wird.

Allerdings hat ein Abgeordneter selbst, ein Berliner, diese Bundestagsdebatte eine „Spiegelreflexion“ genannt, weil keine Seite gesagt habe, was sie eigentlich denke und wolle. Aber dieser Tadel trifft nicht ganz den Tatbestand. Denn es sind doch klare Plattformen aufgestellt worden und es sind klare Gegenstände hervorgehoben.

Es besteht jetzt Klarheit, daß die Koalition mit dem Kanzler Verträge mit dem Westen, wenn möglich vor Vierzehnverhandlungen über die deutsche Einheit wünscht und die Opposition Bemühungen um Vierzehnverhandlungen den Vorrang vor dem Vertragsabschluß gibt.

Elefantenjagd in hessischen Wäldern

Das Zirkusmitglied Maja hatte das Weite gesucht und mußte eingefangen werden

Lauterbach, Hessen (AP) Ein Zirkuselfant, der am Samstag auf dem Bahnhof in Lauterbach entwichen war und Zuflucht in den Wäldern gesucht hatte, konnte in den Mittagsstunden des Sonntags wieder eingefangen werden.

Die Tiere eines in Lauterbach gastierenden Zirkus wurden am Samstag aus ihren Güterwagen ausgelassen. Während zwei Elefanten, die einen Wagen „bewohnten“, über eine Rampe auf festem Boden geleitet wurden, piff in der Nähe eine Lokomotive. Das Piffen schien in den beiden Dickhäutern besondere Gefühle ausgelöst zu haben, denn sie machten sich laut trommelnd, sofort auf und davon. Den Wäldern gelang es, das eine Tier gleich einzufangen, während der zweite Elefant das Weite suchte. Die umliegenden Ortschaften wurden vor dem Dickhäuter gewarnt.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit und nachdem die Gegend bereits alarmiert worden war, wurde der Flüchtling gesichtet. In einem Waldstück tobte er den Rauch einer eben gewonnenen Freiheit aus, entzweite sich einige Bäume und wirbelte sie durch die Luft.

Gestern machte sich ein „Jagdkommando“ in aller Frühe auf, um den „Herrn des Urwaldes“ einzufangen. Er war inzwischen in ein Waldstück bei Eulendorf (nahe Alsfeld in Hessen) gewandert, aus dem ihn seine Wirtin nach langen Bemühungen endlich hervorlocken konnten.

Anschließend verprügte Maja — so heißt der Dickhäuter — gegen Mittag Appetit, denn das Futter, mit dem der Wärter das Tier zu locken versuchte, verfiel nicht seine Wirkung.

Angesichts der zahlreichen anwesenden Gendarmenbesatzen dachte Maja anscheinend auch nicht daran, Widerstand gegen die Staatsgewalt zu leisten, sondern ließ sich — gutmütig, wie Elefanten meist sind — vom Wärter einfangen und an eine starke Kette legen.

Oberbürgermeister Dr. Swart

Heidelberg (dpa) Der Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Hugo Swart ist in der Nacht zum Samstag im Alter von 67 Jahren an einem Kreislaufkollaps gestorben. Er war vor acht Tagen an Grippe erkrankt.

Dr. Swart war einige Jahre Landrat in verschiedenen preußischen Bezirken und später bis 1933 preussischer Landeshauptmann in Brandenburg. Nach 1945 arbeitete er in Wiesbaden als Staatssekretär am Aufbau des hessischen Staatstheateriums mit, bis er im Sommer 1948 zum Oberbürgermeister von Heidelberg gewählt wurde. 1948 wurde er als Oberbürgermeister wiedergewählt.

Der Verstorbene war Mitglied der CDU und galt als erfahrener Kommunalpolitiker. Sein Vorschlag zum Aufbau der Verwaltung in Südwestdeutschland ist als „Swart-Plan“ allgemein bekannt geworden. Der Plan sieht, wie bekannt, die Errichtung von zwei „Landeshauptverbänden“ vor, deren Grenzen mit denen der alten Länder Württemberg und Baden zusammenfallen sollen.

Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat am vergangenen Samstag in einer grundsätzlichen Entscheidung die sogenannte Sperrklausel des schleswig-holsteinischen Landeswahlgesetzes für nichtig erklärt, in der bestimmt wird, daß Parteien, die in direkter Wahl keine Kandidaten durchbrachten, nur dann auf der Landeswahlliste kandidieren dürfen, wenn sie mindestens 7,5 Prozent der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen erzielen.

Karlsruhe (Eig. Ber.) 63 Seiten umfaßt die Begründung zum Urteil des zweiten Senats über die Verfassungsbeschwerde des Südschleswiger Wählerverbandes (SSW) gegen das Land Schleswig-Holstein wegen der 7,5-Prozent-Sperrklausel im Landeswahlgesetz vom 22. 10. 1950.

Zum zweitenmal in seiner bisherigen Rechtsprechung hat der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts unter dem Vorsitz von Dr. Rudolf Katz grundsätzliche Entscheidungen zur Staatsrechtswahl getroffen. Das am Samstag verkündete Urteil in der schleswig-holsteinischen Wahlrechtsfrage, ob der Landesgesetzgeber beauftragt gewesen sei, unter Hinweis auf die soziale und politische Struktur des Landes „zum Schutze gegen Splitterparteien“ die Sperrklausel von 7,5 Prozent zu erhöhen, stellt grundsätzlich fest, daß in unserer heutigen Demokratie die Parteien als die mit der politischen Willensbildung beauftragten

integrierende Bestandteile des Staates seien, denen vor dem Gesetz gleiche Rechte zukommen.

In umfassenden und eingehenden Darlegungen anerkennt zwar das Urteil des zweiten Senats die Zulässigkeit einer Sperrklausel gegen Splitterparteien, wie sie in Höhe von 5 Prozent in Wahlgesetzen des Bundes und der meisten Länder zur Sicherung von politischen Gemeinschaften eingefügt sind, die eine regierungsbildende Mehrheit garantieren, aber, so wird im Urteil dargelegt, es bedürfe doch besonders schwerwiegender Gründe, ein solches Gesetz zu überschreiten. Derartige Gründe liegen zum mindesten gegenwärtig in Schleswig-Holstein nicht vor. Wobei das Gericht feststellt, daß seine Rechtsprechung selbstverständlich situationsgebunden sei, indem es auf die konkret vorliegenden zeitlichen politischen Umstände Rücksicht nehmen müsse. Es handelt sich um eine Partei der dänischen Minderheit. Auch der Landesgesetzgeber habe die gegenwärtigen politischen Verhältnisse zu berücksichtigen und allen Wählern den gleichen Einfluß auf die Staatsgestaltung zu gewährleisten. Dabei sei in Rechnung zu ziehen, daß der SSW ein Fünftel der Stimmen in einem historischen Landesteil umfasse, dessen Gesicht durch die nationale Minderheit, die der SSW vertritt, mitbestimmt worden sei. Damit kommt das Urteil zu dem Ergebnis, daß der Südschleswiger Wählerverband keine Splitterpartei ist. Folglich entfällt eine der Begründungen, mit denen das

Ein Transport setzte sich in Bewegung, wie er wohl auf diesen Landstraßen Oberhessens nur selten zu sehen ist. Vorneweg fuhr ein Dienstwagen der Gendarmrie, um entgegenkommende Fahrzeuge anzuhalten bzw. zu warnen. Dann kam ein Traktor, hinter dem Maja gehorcht wie ein Hund, allerdings gewichtigen und bedächtigen Schrittes, an der Kette einherstolzte. Beschlossen wurde die kleine Karawane durch ein zweites Polizeifahrzeug.

Nach dem unter obrückgebliebenen Aufbruch begrenzten Marsch von 11 Kilometern langte Maja am Sonntagmorgen in Eulendorf guter Stimmung in Lauterbach an und ließ sich sofort bereitwillig in den Käfig einstecken.

Eppingen will wieder Amtstadt werden

Eppingen (Eig. Ber.) In einer von Bürgermeister Theodor Eppingen am vergangenen Sonntag einberufenen Sitzung der Bürgermeister der Gemeinde, welche zu dem 1954 aufgelösten Amtbezirk Eppingen gehörte, wurde über die künftige Einteilung der Kreise im Südschleswigt diskutiert. Der Vorschlag, Eppingen wieder Sitz eines Bezirksamtes werden falls man im Südschleswigt zur Einteilung von größeren Kreisen komme, wurde von der Mehrheit der Anwesenden unterstützt.

Dänische Minderheitsvertretung bekam recht

SSW obsiegte vor dem Bundesverfassungsgericht — Grundsätzliche Entscheidungen

Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts hat am vergangenen Samstag in einer grundsätzlichen Entscheidung die sogenannte Sperrklausel des schleswig-holsteinischen Landeswahlgesetzes für nichtig erklärt, in der bestimmt wird, daß Parteien, die in direkter Wahl keine Kandidaten durchbrachten, nur dann auf der Landeswahlliste kandidieren dürfen, wenn sie mindestens 7,5 Prozent der im ganzen Land abgegebenen gültigen Stimmen erzielen.

Karlsruhe (Eig. Ber.) 63 Seiten umfaßt die Begründung zum Urteil des zweiten Senats über die Verfassungsbeschwerde des Südschleswiger Wählerverbandes (SSW) gegen das Land Schleswig-Holstein wegen der 7,5-Prozent-Sperrklausel im Landeswahlgesetz vom 22. 10. 1950.

Zum zweitenmal in seiner bisherigen Rechtsprechung hat der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts unter dem Vorsitz von Dr. Rudolf Katz grundsätzliche Entscheidungen zur Staatsrechtswahl getroffen. Das am Samstag verkündete Urteil in der schleswig-holsteinischen Wahlrechtsfrage, ob der Landesgesetzgeber beauftragt gewesen sei, unter Hinweis auf die soziale und politische Struktur des Landes „zum Schutze gegen Splitterparteien“ die Sperrklausel von 7,5 Prozent zu erhöhen, stellt grundsätzlich fest, daß in unserer heutigen Demokratie die Parteien als die mit der politischen Willensbildung beauftragten

über widerspiegelt, ob die Tür zu Verhandlungen durch den Abschluß einer Bindung an den Westen zugedacht werde oder ob nicht im Gegenteil gerade dieses Bündnis mit dem Westen den Osten verhandlungsbereiter mache, ob man erst alle Möglichkeiten zur Klärung der sowjetischen Absichten ausgeschöpft solle, ehe man den Generalvertrag unterschreibe oder ob gerade diese Unterschrift neue Möglichkeiten für die Wiedervereinigung biete. Das verwerfende Element in alledem ist nicht nur für die Öffentlichkeit, sondern auch für das Parlament selbst, daß es sich immer um Vermutungen, um Theorien oder sogar Hypothesen handeln muß, die nicht eindeutig bewiesen werden können. So viel man auch darüber redet, am Ende bleibt alles Überzeugungsache.

Der Kanzler ist überzeugt davon, daß ein starkereuropäischer Westen von Osten die Wiedervereinigung „vielleicht auch die Revision der Oder-Neiße-Linie“ erreicht, wobei er keinen Zweifel gelassen hat, daß nach seiner Auffassung dann dieses Gesamtdeutschland sich wie die Bundesrepublik voll in das europäische Verteidigungssystem eingliedern soll.

Die SPD ist dagegen überzeugt, daß Moskau niemals freiwillig ein vereinigtes Deutschland mit seinem großen Potential dem Westen überlassen werde, sondern dann der Macht des Westen mit seiner Macht begegnen werde, was nur zu einer Verewigung der jetzigen Fronten und damit der Spaltung Deutschlands führen werde. Der logische Schluß dieser sozialdemokratischen Auffassung ist die Forderung eines Gesamtdeutschlands, das weder an den Osten noch an den Westen gebunden sein wird; aber bei dieser Konsequenz bleibt die sozialdemokratische Argumentation verarmt. Sie lehnt die Neutralisierung ab, sie spricht

nur von einer Umformung der Formen der europäischen Sicherheit und auch die Forderung einer „Partnerwert Gesamtdeutschlands mit allen Völkern, die seine Rechte respektieren“ ist vieldeutig. Immerhin hat die SPD kein Wort mehr gegen eine nationale Armee gesagt. Der Unterschied zur Konzeption des Kanzlers für ein Gesamtdeutschland ist deutlich.

Es ist aber auch klar genug, daß auf beiden Seiten nicht zu Ende gedacht worden ist, jedenfalls nicht laut zu Ende gedacht worden ist. Keiner der Redner der Koalition hat davon gesprochen, was geschehen solle, wenn die Sowjets bei Verhandlungen mit einem stark gewordenen Westen nicht sich mit dem Abschluß eines wiedervereinigten Deutschland in den Westen einverstanden erklären würden. Kein Redner der Opposition hat das getan, wie es nicht in der Westen eingetretene Deutschland etwas anderes als ein neutralisiertes sein soll. Auch in dieser Hinsicht wird zwischen Ostern und Pfingsten in Bonn klarer gesprochen werden müssen.

Kinderlärmung im Rückgang

Genu (AP) Die spätere Kinderlärmung befindet sich nach einem am Donnerstag veröffentlichten Bericht der UN-Weltgesundheitsorganisation in den meisten Ländern der Welt im Rückgang, namentlich auch in Europa. Auf fallende Anzahlen blicken Australien und der belgische Kongo, wo die Krankheitsfälle sich im letzten Jahr gehoben haben. Von den europäischen Ländern hatten lediglich Italien, die Schweiz, Norwegen und Holland keinen Rückgang zu verzeichnen.

Paris (dpa) In der Budget-Debatte der französischen Nationalversammlung errang Ministerpräsident Antoine Pinay am Freitag einen neuen Sieg. Ein Antrag der Sozialisten, die Besteuerung der Gesellschaftsgewinne zu erhöhen, wurde von der Versammlung mit 498 gegen 208 Stimmen abgelehnt.

19-jähriger erfindet Attentatsversuch

Königsstein (Taunus) (dpa) Ein frei erfundener angeblicher Attentatsversuch auf Bundesverkehrsminister Dr. Hans-Christoph Seebohm alarmierte am Wochenende die Polizei im ganzen Bundesgebiet.

Am vergangenen Samstagmorgen meldete ein neunzehnjähriger Landarbeiter aus Oberem im Taunus der Königssteiner Polizei, er sei auf dem Wege nach Königsstein von zwei Inassen eines Volkswagens angehalten und gezwungen worden, ein Päckchen auf der Post in Königsstein aufzugeben. Auf dem etwa 200 Gramm schweren Päckchen habe er die Aufschrift „Bundesminister Seebohm“ und als Absender „AVD“ (Automobilclub von Deutschland) lesen können. Er habe Verdacht geschöpft, daß das ganze ein Attentatsversuch gegen den Minister sein könnte und unter einem Vorwand den Auftrag abgelehnt. In dem Päckchen sei ein harter vierkantiger Gegenstand gewesen.

Die Polizei gab sofort Meldung an die zuständigen Kriminaldienststellen. Im gesamten Bundesgebiet begann eine Großsuchung nach dem Volkswagen mit dem angeblichen Kennzeichen OB 980, den beiden Insassen und dem Paket. Durch die Polizeifunk-Leitstelle Langenbach wurden etwa 200 Funkstreifenwagen und durch Fernschreiber der gesamte übrige Polizeiparagraf des Bundesgebietes in Bewegung gesetzt. Indessen ging die Vernehmung des Anzeigenden weiter. Nach stundenlangem Verhör gab er zu, daß er die ganze Angelegenheit erfunden hat.

Wahrscheinlich hat er aus Geltungsbedürfnis gehandelt. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht und im Falle der Zurechnungsfähigkeit mit einer Strafe zu rechnen haben und für die entstandenen Kosten haftbar gemacht werden.

Die Polizei gab sofort Meldung an die zuständigen Kriminaldienststellen. Im gesamten Bundesgebiet begann eine Großsuchung nach dem Volkswagen mit dem angeblichen Kennzeichen OB 980, den beiden Insassen und dem Paket. Durch die Polizeifunk-Leitstelle Langenbach wurden etwa 200 Funkstreifenwagen und durch Fernschreiber der gesamte übrige Polizeiparagraf des Bundesgebietes in Bewegung gesetzt. Indessen ging die Vernehmung des Anzeigenden weiter. Nach stundenlangem Verhör gab er zu, daß er die ganze Angelegenheit erfunden hat.

Politische Parteien sind zuzulassen

Der zweite Senat des Bundesverfassungsgerichts erklärt schärflich die beanstandete Bestimmung des schleswig-holsteinischen Landeswahlgesetzes für nichtig. Diese Nichtigkeits-erklärung der 7,5-Prozent-Sperrklausel hat zweifellos für die Wahlgesetzgebung im Bund und in den Ländern grundsätzliche Bedeutung. Darüber hinaus enthält das Urteil des zweiten Senats eine Reihe wichtiger verfahrensrechtlicher Entscheidungen, die auch für künftige Verfassungsrechtsstreitigkeiten von erheblicher Bedeutung sind. So zum Beispiel die Entscheidung, daß politische Parteien grundsätzlich in einem Verfassungsrechtsstreit als „Beteiligte“ zugelassen werden müssen, wenn es sich um Wahlrechtsstreitigkeiten handelt. In dieser Frage bestanden bisher Rechtszweifel. hwa

Nach Mitternacht

Diese Geschichte von Verneil und Liebe spielt nach dem Kriege an einem schottischen See. Ein Mann, der einst in dieser Gegend kämpfte, kommt in den Schloß der Familie seiner Geliebten, die er bei einem Kampf getötet hat. Sie ist verwundet, sie ist verwundet. Mit großer Emsigkeit erzählt Kathrin Holland, wie Wobb mit den drei ihm von Schicksal gestellten Aufgaben fertig wird. Ihre Lösung ist bei aller Überzeugungs Überzeugungs.

KATHRIN HOLLAND war noch keine sieben und hat noch nicht Kathrin Holland, sondern Heidi heißen, wie sie schon einmal genannt und lebendig in der Welt herumhü. Der Vater, Landwirt und Gutverwalter in Mecklenburg, war wohlhabend und prägnant genug, die Gäste seiner drei Töchter aus ihrer Geburtsort selbst an die Grenzen in die Ferne zu schicken. In Ostpreußen wieder angeht, fand sie in einem militärischen Bereich eine Stellung. Aber auf die Dauer hielt sie es in der Heide nicht aus und ging zurück nach Berlin. Sie und eine Stellung im Büro der Wodensalchthilf „Vergas“ und brachte es in kurzer Zeit zur Bekanntheit. Zusammen mit ihrer Schwester Gerda, einer Schillerin Berlin, kam sie in einem Kreis von Schriftstellerinnen und Intellektuellen und damit auf den Gedanken, ihr schicksal eine Roman, ihr Entschluß, „Nach Mitternacht“ zu schreiben, wurde ein großer Erfolg. Sie konnte tatsächlich „schreiben“, und sie schrieb eine Reihe von Unterhaltungsromanen, die dem deutschen Publikum aus der alten „Berliner Illustrierte“ und anderen Zeit-

schriften noch in guter Erinnerung sein werden. In den letzten Jahren vor dem Krieg lebte sie meist in der Ferne, bis sie 1917 mit ihrem zweiten Mann nach Amerika überreichte. Auch hier blieb ihr der Erfolg fern. Ihre ersten Romane in englischer Sprache „No Surrender“ und die große amerikanische Wochenschrift „The Saturday Evening Post“ selbst an. Letzter hat sie sechs weitere Romane auf dem Namen Kathrin Holland in Amerika veröffentlicht und sich damit endgültig als eine der wichtigsten Schriftstellerinnen auf dem Gebiet des modernen Unterhaltungsromans durchgesetzt. Ihre Bücher leben von ihrer Erziehung als Mensch und Frau. Heideklut spricht sie denn ihre Leser so unmittelbar an.

„Yes, Captain.“
„Und können sich an nichts erinnern?“
„Joe erbatte.“ „Nicht im geringsten.“
„Auch nicht, wenn die Tat — neun Monate zurückliegt?“ Und lachend überreichte ihm der Provost Marshal ein Telegramm.
„Johnstown, Pa. USA. Strammer Junge geboren, stop. Gewicht sieben Pfund, stop. Viel Liebe Deine Peggy.“
L. F.

Wahrscheinlich hat er aus Geltungsbedürfnis gehandelt. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht und im Falle der Zurechnungsfähigkeit mit einer Strafe zu rechnen haben und für die entstandenen Kosten haftbar gemacht werden.

Die Polizei gab sofort Meldung an die zuständigen Kriminaldienststellen. Im gesamten Bundesgebiet begann eine Großsuchung nach dem Volkswagen mit dem angeblichen Kennzeichen OB 980, den beiden Insassen und dem Paket. Durch die Polizeifunk-Leitstelle Langenbach wurden etwa 200 Funkstreifenwagen und durch Fernschreiber der gesamte übrige Polizeiparagraf des Bundesgebietes in Bewegung gesetzt. Indessen ging die Vernehmung des Anzeigenden weiter. Nach stundenlangem Verhör gab er zu, daß er die ganze Angelegenheit erfunden hat.

Wahrscheinlich hat er aus Geltungsbedürfnis gehandelt. Er wird auf seinen Geisteszustand untersucht und im Falle der Zurechnungsfähigkeit mit einer Strafe zu rechnen haben und für die entstandenen Kosten haftbar gemacht werden.

Ein Walzer in dunkler Nacht

Die Roman von MARIA VON KIRCHBACH

Schluss

Nach diesem heilig gestammelten Frage- und Antwortspiel schwiegen sie gegülit. Im Radio gab man die Marktpreise durch. Die Verkäuferin schaute gelangweilt aus dem Fenster. Ein blaugraues Paar trat ein, setzte sich an einen entfernten Tisch und bestellte Salzmandeln und Sherry. Sie waren guter Dinge und offenbar sehr ineinander verliebt. Die Frau lachte immer, ihre Augen glänzten in überströmendem Glück, während sie in die Blicke des Mannes tauchten. Vor den großen Spiegelglasfenstern flogen die Flocken, die Wagen rollten draußen wie auf Samt.

Claudio suchte in Elmas Mienen zu lesen, aber sie wandte sich ab. Ihr Gesicht war bleich, ihre Lippen verpreßte, die Stirn in schmerzhafte Falten verzogen. Ihre Finger verflochten sich nervös.

Wie ein Alptrück lastete das Schweigen auf ihnen, erstickend, hoffnungslos. Endlich, die Trauerstimmung sühnend, die ihm die Zunge löbste, ließ Claudio hervor: „Warum hast du mir das angetan?“

Als erwachte sie aus einer Erinnerung, schrak Elma zusammen. Sie öffnete den Mund zu stober Antwort. Aber nun überwältigte sie die selbste Erregung. Ihre Lippen zuckten, und aus

ihren Augen stürzten Tränen. Sie schlug die Hände vors Gesicht, ihr Körper erzitterte in lautlosem Weinen.

Beim Anblick ihrer Tränen stand in Claudio glühend die Hoffnung auf. Sein Herz sprang auf seine Zunge, Stockend, stammelnd, sich überstürzend kamen ihm Worte. „Claudio, du denn, Liebster, kannst du wirklich glauben, daß man sich das Glück erkaufen, indem man sein Teuerstes preisgibt? Sieh mich doch an: Ich bin kein Mensch mehr, seit ich dich verloren habe. Ich bin ein Stein, zu keinem Gefühl mehr fähig. Versteh doch, wenn man einmal erlebt hat, wie

die Liebe alle Dinge verwandelt und erklärt, ist man ohne sie wie ein Wanderer, den eine sturmlose Nacht übernachtet hat und der sich nicht mehr zurechtfindet.“

Mit sanfter Gewalt ergriff er ihre verkrampften Finger.
„Gib mir deine Hand“, hat er demütig, „Komm zu mir zurück. Ohne dich bin ich nichts.“

Er begann ihre Finger mit sanfter Leidenschaft zu küssen, bis vor der Wärme seiner Lippen die Starre sich löste und die Linke sich ihm matt und widerstandlos gab, während die Rechte das bleiche, tränenerfüllte Gesicht zu verbergen suchte.

Und in der hingebenen Hand ihren endgültigen Zusammenbruch, ihr Einverständnis ihre Unterwerfung ahnend, marmelte Claudio, vor Glück bebend: „Ich liebe dich, ich liebe dich so sehr.“

Die junge Frau drüben, als bemerke sie in ihrer seltsamen Verbeethel erst jetzt das weiße Flockengewebe, sprang auf, klatschte in die Hände und rief: „Schau doch, Gyula, zu unserer Hochzeit gibt's Schnee!“

— ENDE —

zum Trost geben. Ein Jeep fährt ohnehin in fünf Minuten ab, da können sie mitfahren. Mut, Josef wird nicht gleich den Kopf kosten!“

Ein Tatbericht? Joe durchdrachte, während der Jeep mit ihm über die steinige koreanische Straße holperte alle nur möglichen Fälle von Dienstvergehen. Was hatte er sich nachschließen können lassen? War es raubbar geworden, daß er vor vier Wochen in Haidacho nach drei Flaschen Whisky einen UN-Reporter geohrteigt hatte? Oder daß er beim jüngst erfolgten bestigen Aufbruch seine Karte mit Karanuchen liegen ließ, die dann den Notizen in die Hände fiel? Kleine Vergehen, gewiß — doch wie leicht

Ein Tatbericht?
„Leider! Der Provost Marshal hat's soeben durchgesagt. Sie möchten sich unverzüglich

Ein Tatbericht?
„Leider! Der Provost Marshal hat's soeben durchgesagt. Sie möchten sich unverzüglich

Ein Tatbericht?
„Leider! Der Provost Marshal hat's soeben durchgesagt. Sie möchten sich unverzüglich

DER SPORT

In Zahlen

I. Liga 88/89:

1896 München	—	SV Waldhof	2:0
VfB Mannheim	—	Bayern München	2:0
VfB Stuttgart	—	1. FC Nürnberg	4:0
Kickers Offenbach	—	FSV Frankfurt	4:0
VfB Mühlburg	—	Vikt. Aschaffenburg	4:0
Spvgg. Fürth	—	Kickers Stuttgart	4:0
VfL Neckarau	—	Schwaben Augsburg	6:1

II. Liga 88/89:

Hessen-Kassel	—	ASV Durlach	2:0
1. FC Pforzheim	—	1. FC Bamberg	2:0
SSV Reutlingen	—	Jahn Regensburg	2:0
ASV Feudenheim	—	SV Wiesbaden	2:0
BC Augsburg	—	TSV Straubing	2:0
SV 04 Darmstadt	—	TSG 04 Ulm	2:1
ASV Cham	—	Bayern Hof	2:1
Wacker München	—	FC Freiburg	1:2
VfR Aalen	—	FC 04 Singen	1:2

I. Badische Amateurliga:

KfV	—	Amicitia Viernheim	3:1
FV Daxlanden	—	FC Ruppurr	3:1
VfB Pforzheim	—	FV 04 Heidenheim	4:0
Carin. Friedhofswald	—	Germ. Brötzingen	3:1
SV Schwanau	—	Olympia Kirchbach	2:0
TSG Rotbach	—	Phöbe Karlsruher	1:2
FV Weinheim	—	KSG Leimen	1:1

Haben Sie richtig getippt?

West-Süd-Toto:
1 2 0 2 1 2 1 — 0 1 0 1 0 1

Nord-Süd-Toto:
1 2 1 1 1 0 1 1 1 1 2 2 1 1

Internationale Kurzwette:
1 1 1 0 1 1 1 1 1

I. Liga Südwest:

VfR Fribourg	—	1. FC Saarbrücken	2:2
TuS Ludwigsfelde	—	FV Engers	1:0
Spvgg. Weidenau	—	Eintracht Trier	2:2
FK Pirmasens	—	Bor. Neunkirchen	4:1
VfR Kaiserslautern	—	Mainz 05	2:1
VfL Neustadt	—	Wormatia Worms	0:0

I. Liga West:

1. FC Köln	—	Schalke 04	1:0
Preußen Münster	—	RW Essen	0:0
Fortuna Düsseldorf	—	Borussia Dortmund	0:0
Rheydter SV	—	Bayern Leverkusen	0:0
Altenrhein Aachen	—	Meldorfer SV	1:0
Hamborn 07	—	Spvgg. Erkenschwick	0:1
Borussia Dortmund	—	Spfr. Katernberg	1:0
Schwara-Weiß Essen	—	Preußen Delbrück	3:0

I. Liga Nord:

TSV Eintracht	—	Eintracht Osnabrück	1:0
FC 02. Pauli	—	VfL Osnabrück	2:0
Arminia Hannover	—	Convordia Hamburg	2:0
Holstein Kiel	—	Eintr. Braunschweig	2:0
Göttingen 05	—	Beumer SV	2:1
Hamburger SV	—	Hannover 96	4:4

Städtliga Berlin:

Tennis Borussia	—	Union 06	4:2
Hertha BSC	—	Wacker 04	2:2
Altenrhein 06	—	Westend 04	2:0
BSV 18	—	Blau	1:0
Minerva 02	—	VfT Nordstern	1:0
VfL Nord	—	Nikola 09	2:4

Freundschaftsspiele:

Eintracht Frankfurt	—	TuS Neuendorf	0:0
ASV Lamsdorf	—	1. FC Kaiserslautern	2:2

England:

Arsenal	—	Chelsea	1:1
---------	---	---------	-----

Liga:

Aston Villa	—	Bolton	4:1
Blackpool	—	Fulham Wanderers	1:0
Derby County	—	Widzew Poznan	3:1
Huddersfield Town	—	West Ham Northend	2:0
Manchester City	—	West Bromwich Albion	1:2
Parsons Road	—	Manchester United	1:0
Sunderland	—	Charlton Athletic	1:1
Wolverhampton Wanderers	—	Burnley	1:2

Länderspiele:

Schottland	—	England	1:3
England	—	Frankreich (Amateure)	3:0
Belgien	—	Holland	4:2

Handball

Süddeutsche Meisterschaft:

FA Göppingen	—	VfB Mannheim	11:11
SG Dietersbach	—	1. FC Nürnberg	14:6

Nordbadische Verbandliga:

Birkensau	—	St. Leon	15:3
Weinheim	—	Otterheim	6:13

VfB Stuttgart Süddeutscher Fußballmeister

Der VfB Stuttgart wurde durch einen 2:0-Sieg über den 1. FC Nürnberg Süddeutscher Fußballmeister. Die Stuttgarter erzwangen damit vor 22.000 Zuschauern ein zweites Mal den Titel. Auch der zweite Absteiger in der Süddeutschen Oberliga stieg zum final. Kärwaben Augsburg verarbeitete sich seine Chancen. Schweinfurt 05 noch einzubringen, durch eine 6:1-Niederlage beim VfB Mannheim, der als erster absteigender Verein schon seit einigen Wochen feststand. Der SV Waldhof übertraf durch einen 2:0-Auswärtssieg bei 1896 München, und auch der zweite Absteiger VfR Aalen, der als erster absteigender Verein schon seit einigen Wochen feststand. Der SV Waldhof übertraf durch einen 2:0-Auswärtssieg bei 1896 München, und auch der zweite Absteiger VfR Aalen, der als erster absteigender Verein schon seit einigen Wochen feststand.

VfB Stuttgart	30	68:24	41:18
Kickers Nürnberg	20	72:33	43:17
1. FC Nürnberg	20	72:40	38:28
Kickers Offenbach	20	48:43	35:28
Eintracht Frankfurt	20	48:43	35:28
VfB Mannheim	20	84:90	41:28
Spvgg. Fürth	20	48:43	35:28
VfB Mühlburg	20	48:43	35:28
SV Waldhof	20	48:43	35:28
Vikt. Aschaffenburg	20	48:43	35:28
Bayern München	20	31:55	27:31
1896 München	20	48:54	27:30
Kickers Stuttgart	20	42:63	27:33
Schwinfurt 05	20	32:50	24:34
Schwaben Augsburg	20	48:57	19:37
VfL Neckarau	20	48:54	17:43

75 000 im Neckar-Stadion
Schiedsrichter: Bernbeck-Frankfurt, Zuschauer: 75.000, Tore: 1:0 (9. Min.) Wehrle, 2:0 (83. Min.) Wehrle.

Mit dem 2:0 (9:0) vor 75.000 Zuschauern im Stuttgarter Neckarstadion hat der VfB noch am letzten Spieltag der Süddeutschen Meisterschaft den Titel gewonnen. Die Stuttgarter erzwangen damit vor 22.000 Zuschauern ein zweites Mal den Titel. Auch der zweite Absteiger in der Süddeutschen Oberliga stieg zum final. Kärwaben Augsburg verarbeitete sich seine Chancen. Schweinfurt 05 noch einzubringen, durch eine 6:1-Niederlage beim VfB Mannheim, der als erster absteigender Verein schon seit einigen Wochen feststand.

Das Spiel, wenn auch die dramatischen Höhepunkte fehlten. Das 2:0 (9:0) des VfB kam in der 9. und 83. Minute. Entscheidend wurde durch Mittelfeldspieler Wehrle zustande. Beim erstmaligen erzielte der Stuttgarter eine kurze Abwehr von Schäfer, beim 2:0 schloß er eine glänzende Kombination. Das gesamte Angriffsspiel wurde von Beginn an sehr defensiv, kam aber auch im Sturm wenig zur Geltung. Die Hecker gegen Karlsruhe nichts ausrichten konnte. Nach dem 0:1 wurde die Abwehr etwas aufgelockert, doch Stuttgart ersann Abwehrblock war nicht zu erschüttern. Nürnbergs Hintermannschaft hatte in Torhüter Schäfer den überragenden Schußmann. Eine große Abwehrleistung sorgte auch Hausmann, der nach langen Wochen zum erstenmal wieder eingesetzt wurde.

Offenbach in Galgenberg
Schiedsrichter: Meißner, Nürnberg, Zuschauer: 10.000, Tore: (10. Min.) Preisendorfer 1:0, (16. Min.) Weber 2:0, (20. Min.) Niebel (Eigentor) 3:0, (22. Min.) Baas 4:0, (41. Min.) Preisendorfer 5:0, (61. Min.) Kaufhold 6:1.

Die Kickers präsentierten sich auf dem Bieberer Berg wieder einmal in Galgenberg und kassierten den Sivalen von jenseits des Meins mit dem erstaunlichen Ergebnis von 6:0 Toren nieder. Während bei den Offenbachern alles nach Wunsch ging und sauber kombiniert wurde, fand die Nürnberger Elf in der ersten Hälfte überhaupt keinen Zusammenhang und wurde durch Schäfer schlecht und ihr Zuspätkommen mäßig, und im Angriff war außer dem Junior W. Mayer und dem sehr gut bedienenden Herrmann kein Stürmer, der etwas zuwege brachte. Als nach der Pause Lutz Stöpper nach vorne ging, konnte der HSV die Partie ausgeglichener gestalten, ohne aber ein größeres Ergebnis zu erzielen. Offenbach verlor nach der Pause viel von seiner Wirkung, weil der gefährliche Preisendorfer von Lutz gut bedient wurde.

Acht Tore in Mannheim
Schiedsrichter: Groß, Frankfurt, Zuschauer: 6000, Tore: (19. Min.) Baier 1:0, (31. Min.) Langlotz 2:0, (32. Min.) Seemann 3:1, (47. Min.) Lötke 3:1, (66. Min.) Baier 4:1, (72. Min.) Leitz 4:2, (90. Min.) Seemann 4:3, (95. Min.) Lötke 5:3.

Die Mannheimer Bayern, die vor acht Tagen in Stuttgart arg unter die Räder gekommen waren, konnten zwar sich beim VfB Mannheim nicht behaupten, aber sie waren im Freispielspiel nicht nur

besaß, sonst aber — mit Ausnahme von Ulaga — weit hinter den Erwartungen blieb. Sehr schwach wirkte Wasco, aber auch Sommerlatz verstand sich nicht zur Geltung zu bringen. Beier war wohl ungenügend fleißig, im Spiel jedoch zu ungenau.

Kassel hinterließ im Hinblick auf Mannschaftsarbeit einen weitaus besseren Eindruck. Die Abwehr nicht zur Entwicklung kommen. Spielentscheidend jedoch war die weitaus bessere Leistung des Stürmers.

Der ASV hätte bei konzentrierterem Spiel in der ersten Hälfte eine Chance gehabt, denn die Gastgeber fanden sich nur langsam. Der ASV erzwang teilweise eine Übergespräche, schiedlich aber an der konsequent deckenden Abwehr oder an der Schärfe seiner Stürmer. Im zweiten Abschnitt dominierten dann die Gastgeber und der Durlacher Torhüter Beier wurde für seine hervorragenden Paraden oft mit Sonderbeifall bedacht. Durlach bot sich in diesem Abschnitt drei zwingende Chancen. Einmal wurde Wasco vom Kasser Stöpper getroffen, ein anderes Mal durch Stöpper. Dann hielt Torhüter Lase einen Bombenschuß Ulagas und meißerte ein weiteres schweres Geschöß von Sommerlatz. Erst in der 79. Minute brachte der Halbkreis Delle den Gastgeber im Anschluß an einen Freistoß 1:0 in Führung und in der 85. Minute war der Kampf endgültig entschieden, als Beier auf Verarbeit von Delle Balser zum zweitenmal schloß.

Das englische Fußballspiel - Endspiel im Londoner Wembleystadion wird von Arthur E. Ellis geschiedsrichter, der die Länderspiele Schweiz gegen Deutschland leitete.

ging. Fürth hatte im Mittelfeld etwas die Oberhand, aber man konnte den stabilen Kickers-Riegel nicht aufbrechen. In der 20. Minute leistete sich Herberger einen Foullisterei, Bouillon deutete auf den Elfmeterpunkt. Appis trat zur Vollstreckung an, doch der Schuß war so schwach, daß Hochachtung sich das Leder erhaschen konnte. Die Überlegenheit der Fürther war bis zur Pause andauernd. Nach dem Wechsel kantierte Stuttgart mit gutem Erfolg zurück. Fast schien es so, als sollte diese Meise und packende Punktepiel am Rhonhof torlos ausgehen, da legte Pauser den durchbrechenden Hofmann. Diesmal war Schiedsrichter Pauser und Hochachtung sich das Leder erhaschen konnte. Die Überlegenheit der Fürther war bis zur Pause andauernd. Nach dem Wechsel kantierte Stuttgart mit gutem Erfolg zurück. Fast schien es so, als sollte diese Meise und packende Punktepiel am Rhonhof torlos ausgehen, da legte Pauser den durchbrechenden Hofmann. Diesmal war Schiedsrichter Pauser und Hochachtung sich das Leder erhaschen konnte.

Waldhof-Sieg in München
Schiedsrichter: Jung, Oberhöfstadt, Zuschauer: 3000, Tore: (14. Min.) Lennert (Selbster) 1:0, (17. Min.) Lippner 1:1, (38. Min.) Heim 1:2, (73. Min.) Sommer (Elfmeter) 2:2, (88. Min.) Cornelius 2:3.

Ihren ausgezeichneten Spiel gegen den 1. FC Nürnberg ließen die Münchener „Löwen“ ein sehr schwaches folgen und Waldhof siegte, die geschlossene Leistung zeugend, durchaus verdient. Die Mannheimer hatten in der ersten Spielhälfte klare Fehlervorteile und warteten mit einer ganzen Reihe schöner Kombinationen auf, während die Hecker verfahren wirkten und kaum einmal zu einer geschlossenen Aktion kamen. Das Führungstor nach einer knappen Viertelstunde kam auf das Konto des sonst ausgezeichneten Waldhofstürmers, der nach einer Ecke Zusatzen den Ball nach guter Vorarbeit von Stiffing den Ausgleich folgte und dabei blieb es bis zur Pause. 1896 München spielte nach dem Seitenwechsel etwas

Kickers-Riegel hielt 80 Minuten
Schiedsrichter: Bouillon-Marburg, Zuschauer: 6000, Tore: 1:0 (19. Min.) Schade (Foullisterei), 2:0 (83. Min.) Appis.

Am Rhonhof überraschten die Kickers aus Stuttgart durch ihren Eifer und ihren gefährlichen Sturm, in dem die fünf Spieler laufend ihre Position wechselten. Das Übergewicht im Stuttgarter Sturm lag jedoch mehr auf dem linken Flügel, da Rechtsläufer Dreber sehr angeklagen im Spiel

gleichwertig, sondern teilweise sogar besser und schiederten nur an der Unzulänglichkeit ihres Anstalles. Denn in der Mannheimer Abwehr war nicht alles so, wie es sein sollte. Kärwaben Ernstmann Pfleger beschwerte immer wieder heftig über die Münchener vom 4:1 auf 4:3 hinaus. Als die Münchener vom 4:1 auf 4:3 hinaus kamen, sah es sogar bis für den VfB Mannheim aus und erst zwei Minuten vor Schluß war alles klar. Ein weiteres Plus hatte der VfB allein im Sturm, der zu ohnehne de la Vigne sehr schön kombinierte und fleißig schuß. Aufregung gab es im Mannheimer Lager, als Münchener Verteidiger Bauer 1 einen Ball mit der Hand über die Torlinie schloß und der sonst so gute Frankfurter Schiedsrichter Groß dem Elfmeter nicht gab, doch wirkte schließlich Lötke Treffer in der 83. Minute wieder vernehmlich.

Mühlburg nahm an Aschaffenburg Revanche

Rehr hat soeben einen Alleingang, der zum 4. Tor führte, erfolgreich abgeschlossen. Die Retransportversuche von Torhüter Seidel und des Verteidigers Bahke kamen zu spät.

Für die knappe Vorspielniederlage sprachte sich der VfB Mühlburg deutlich und sorgte für einen bedrückenden Saisonausklang. Wenn auch das gesteckte Ziel nicht erreicht werden konnte, so erklarte sich der Karlsruher Oberligist doch in den letzten Spielen für einen guten Mittelplatz. Sein spielerisch gestrichelter Bestand zwischen den Mühlbergern und dem Nidling Aschaffenburg ein Klassenunterschied und nur der zähe Fleiß und die erstaunliche Kondition bewahrte die Gäste vor einer noch klareren Niederlage. Ansonstgegend war die beste Stürmerleistung Mühlburgs. Der Angriff spielte teilweise so beschwingt und schön wie in seinen besten Zeiten. Das Hauptverdienst dabei dabei Buntz und Kunkel zu, wobei letzterer, wenn er auch seine Nebenleistungen nicht ganz erreichen konnte, mit seiner Rasanzstürme und Buntz sein feines behändiges Können mit bemerkenswertem Einsatz verband. Auch Rastetter und Trenkel fanden sich glänzend zu recht und gaben dieses Stürmerpaar, wobei auch Traub eine gute Leistung vollbrachte, wenn er auch seine Nebenleistungen nicht ganz erreichen konnte, mit seiner Rasanzstürme und Buntz sein feines behändiges Können mit bemerkenswertem Einsatz verband.

Pforzheimer Sieg stand nie in Frage

In einem tempogeladenen Spiel voll Rasse und Temperament nahmen die Platzherren am Samstagmittag im Brötzingen Tal vor mehr als 3000 Zuschauern ihren überraus sportlichsten Kampf aus der Donauzeit die beiden so heiß umstrittenen Gewinnpunkte ab. Lange stand es auf dem Messer Schneide, wer das bessere Ende behalten sollte, obwohl die Gastgeber bereits während der ersten Spielhälfte weit mehr vom Spiel hatte. Eine weite Vorlage von Schradl an dem nach Linksaußen gelaufenen Spieler brachte Bethe in Ballbesitz, der das Leder nur knapp über die Torlinie hobte. Während dieser Zeit waren vornehmlich Halbrecher Beier und Linksaußen Brand die treibenden Kräfte im Bamberger Angriff, wenn auch Mittelfeldspieler Gred durch den einfach unverwundlichen Torwart Krüger einer spärlichen Bewehrung erfreute. Auch nach dem Seitenwechsel diktierten die Platzherren das Spielgeschehen. Fliegende Kombinationen ließen oftmals die Herren der Pforzheimer Sportwelt höher schlagen, doch Erfolge wollten sich einfach nicht einstellen, wobei besonders Haas nachgerade vom Schußpel verfolgt schien. Endlich in der 64. Minute sollte es dann aber doch gelingen, den Bann zu brechen, um damit den verlorenen Spielstand zu korrigieren. Schradl hatte aufs Bamberger Tor gefunkt und Torwart Krüger sich einfach nicht einstellen, wobei besonders Haas nachgerade vom Schußpel verfolgt schien. Endlich in der 64. Minute sollte es dann aber doch gelingen, den Bann zu brechen, um damit den verlorenen Spielstand zu korrigieren. Schradl hatte aufs Bamberger Tor gefunkt und Torwart Krüger sich einfach nicht einstellen, wobei besonders Haas nachgerade vom Schußpel verfolgt schien.

Schiedsrichter Ritter aus Wiesbaden war ein aufmerksamer Spielleiter, dem allerdings beide Mannschaften mit ihrer betont anständigen Spielweise sein Amt wesentlich erleichterte.

Beim „Club“ tat sich Fix schwer, den infolge Verletzung pausierenden Hitzmann zu ersetzen. Erfreulich wirkungsvoll war das Spiel des Verteidigers Schmidt-Biedenbach. Aufopfernd wie immer Burkhardt, der sich mitunter als sechster Stürmer betätigte. Die Fünftreihe hatte bei der

aufmerksamen gegnerischen Deckung eine harte Null zu machen, wobei Schmidt nach einer schwächeren ersten Hälfte nach der Pause besser zur Geltung kam. Eine hatten alle fünf gemeinsam und das war das offensichtliche Schlußpel, wobei allerdings nicht vergessen werden soll, daß in manchen entscheidenden Augenblicken auch mit dem kühnen Torhüter doch zu lange geduldet wurde.

In Girdler hatten die Bamberger einen famosen Böhlein-Bisatz zwischen den Flanken stehen, der im Verein mit seiner wahrhaftig aufopfernd spielenden Vorderreute sein Elf vor einer eindeutig höheren Niederlage bewahrte. Dagegen ließ der Gästeangriff, von wirklich gefälligen Freispielen abgesehen, vor dem Pforzheimer Tor zum meist jegliche Gefährlichkeit vermissen.

Der Club-Verteidiger Krüger nimmt dem Torhüter Müller die Arbeit ab, indem er eine Flanke köpfend aus dem Gefahrenbereich befördert.



Augsburg im Ausgleich erzielt hatte. Aber da nach drei Minuten später Schiller im Strafraum die Hand zu Hilfe und Schiedsrichter Alt deutete auf den Elfmeterpunkt. Elmann ließ bei seiner Vollstreckung Schmidt keine Chance. Überhaupt war Süßmann an diesem für seine Mannschaft so entscheidenden Sonntag sehr unsicher und war bei zwei Treffern nicht ganz schuldig.

I. Badische Amateurliga:

KfV ist Meister
Überraschenderweise wurde der KfV bereits am vergangenen Sonntag Meister, da Schweinfurt auf eigenes Plätzchen von Kirchbach besetzt wurde und damit seine erste Heimniederlage erlitt. Völlig ungeklärt ist die Abstiegsfrage, wobei an dem 7. Tabellenplatz sämtliche Vereine noch in Gefahr schweben.

Schwache Leistung des KfV
Der neue Meister überzeigte gegen Viernheim keineswegs und bedurfte sein schwächstes Spiel in dieser Saison. Kaum ein Spieler, mit Ausnahme von Verteidiger Stüdingen, erreichte Normalform und die keineswegs überragenden Viernheimer hatten keine allzu großen Schwierigkeiten um die planlosen Vorstände des KfV zu stoppen. Am bedauerlichsten war die schwache Leistung der Stuttgarter Schiedsrichter Eberhard, der es mit den Gästen nicht gut meinte und mit seinen fragwürdigen Entscheidungen fast für einen Spielabbruch sorgte.

hätte. Nachdem er in der 3. Minute einen unstrittigen Elfmeter für den KfV verhängte, dem Heeger zum 2:0 verurteilte, sorgte der beste Viernheimer Stürmer Busch in der 12. Minute durch schönen Schuß für den Ausgleich. Aus nicht ganz erfindlichen Gründen verhängte der Spielleiter in der 41. Minute einen indirekten Freistoß im Strafraum der Viernheimer. Ehrmann versetzte scharf einen Gästespieler an, von dem der Ball zum 2:1 ins Netz sprang. Daraufhin gab es einmündige Diskussionen und der Viernheimer Spieler wurde wegen Schiedsrichterbeleidigung vom Platz gestellt. Geisbirt war der Sieg allerdings erst in der 66. Minute, als ein Viernheimer Verteidiger durch Handspiel ein sicher scheinendes Tor verhinderte. Heeger verurteilte auch diesmal und stellte damit der Sieg sicher.

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

Hart erkämpfter Sieg Daxlandens

Gegen Ruppurr hatte Daxlandens mehr Mühe als man erwartet hatte. Allerdings zeigte sich die Gastgeber nicht in der Form der letzten Spiele und vor allem klebten sie nicht in der Zusammenarbeit zwischen Läuferreihe und Sturm. Mehr Harmonie wies dagegen die Ruppurrer Elf auf, die mit kolossalem Kampfsitz aufwartete und fast für eine Überraschung gesorgt hätte. Bei Seitenwechsel lag der Neuling nicht unweit in Führung. Hervorragend umlag sich dabei Klein in der Ruppurrer Abwehr, während sich im Sturm Hochmuth und Lippner auszeichneten. Daxlandens hatte seine besten Kräfte in der Abwehr und im Sturm waren Beck und Schwall hervorzuheben, die schließlich auch für den Sieg sorgten. Durch einen Treffer Hochmuths in der 25. Minute führte Ruppurr 1:0. Beck konnte erst in der 61. Minute den Ausgleich anbringen. Mit zwei Freistoßen brachten Schwall und Speck in der 73. und 82. Minute Daxlandens 2:1 in Führung. Zwei Minuten vor Schluss veränderte Speck durch Handspiel ein sicheres Tor und den damit verbundenen Elfmeter verwandelte Klein zum 3:2.

Phönix imponierte in Rehrbach

Mit einer feinen Leistung wartete Phönix Karlsruhe in der Begegnung gegen die absteigende Mannschaft Rehrbach auf. Nach dem letzten schwachen Spiel überraschte die Elf durch ein gutes Ergebnis und kam zu einem viel verdienten Sieg. Nur Schwallp verlor eine schwere Niederlage der Platzherrscher. Besonders in der ersten Spielhälfte und in der ersten Viertelstunde nach der Pause war Phönix klar überlegen. Sommerlat und Wuppert, die beiden gefährlichsten Stürmer, vergaben vor der Pause mehrere Chancen, sonst hätte man nicht totis die Seiten gewechselt. Als aber Sommerlat kurz nach Halbzeit das Führungstor erzielte, wurde die Partie völlig in ihre Hände eingeschrieben. Linksaussen Kümmig, der für seine Größe, blasse aber vorhalten, bald darauf dem zweiten Treffer zu seinem Rehrbach kam, wickel gegen Ende etwas stärker auf und Otto Schmidt verkürzte durch einen recht fragwürdigen Foulelfmeter auf 1:2. Den Ausgleich ließ jedoch die stabile Phönixabwehr nicht zu. Bei den Gästen waren Sommerlat, Daurer und Held die besten Spieler. Phönix erweist sich als die bisher beste Mannschaft, die in dieser Saison in Rehrbach gastiert hat.

Kirrlach letztes KFV Schrittmacherdiene

Dank ihrer hervorragenden Abwehrleistung schafften die Kirrlacher Gäste in Schwetzingen einen unerwarteten Sieg, der völlig verdient war, denn der Sturm verlor die Schwäche der Schwetzingener Abwehr aufzuheben. Die Mannschaft resümierte sich nicht, als die Schwetzingener Tore von Körber und Haack mit 2:0 in Führung lagen. Mitte der zweiten Hälfte übernahm Kirrlach das Kommando. Wüst und Stassen (2) waren die Torschützen für Kirrlach. Schwetzingen kam wohl wieder stärker auf, doch der Sturm verstand es nicht, die ihm gebotenen Chancen zu nutzen. So mußte der Platzverein in seinem letzten Spiel die erste Heimniederlage der Saison einstecken.

VII dürfte gerettet sein

Im vorletzten Spiel kam der VfR gegen Hochheim zu dem dringend benötigten Punkt und hat dadurch viel für seine Rettung getan. Der VfR hatte die ausgesagene Mannschaft zur Stelle und vor allem einen schußkräftigen Sturm. Hier übertraf er bei den Hochheimern, die in Verletzter Häufigkeit ihren überragenden Mann hatten. Nach zwei Minuten schloß der VfR durch Diemel 1:0 und in der 34. Minute vergab Vogler die große Chance eines Elfmeters. Erst 12 Minuten vor Schluss sicherte Böhmmer mit einem zweiten Treffer den Sieg. In der 84. und 88. Minute schloßen Vogler und Diemel auf 4:0, nachdem der Hochheimer Torhüter verletzt ausgefallen war.

Drei Elfmeter in Friedrichsfeld

Die Brötlinger Gäste konnten in Friedrichsfeld das Spiel nur in der ersten Halbzeit offen gestalten. Friedrichsfeld vergab wohl in dieser Zeit einen Elfmeter, als aber kurz nach der Pause Daxland aus klarer Absteinstellung das erste Tor erzielte, schenkte der Gast auswärts. Berger erzielte kurz darauf auf 2:0. Nun gelang dem Brötlinger Müller durch einen Elfmeter auf 2:1 zu verkürzen. Die Gäste warfen nun alles nach vorn und waren auch mehrmals dem Ausgleich nahe, doch ein weiterer Elfmeter, den Berger für Friedrichsfeld verwandelte, entschied das Spiel. Brötlinger hatte seinen besten Mann in Mittelstürker Nonnenmacher.

Unschöner Abschluß in Weinhelm

Die erste Hälfte dieses für beide absteigbedrohten Vereine wichtigen Spieles endete torlos. Als aber Weinhelm in der 50. Minute durch seinen Elfmeter das Weinhelmer Führungstor erzielte, schien sich ein Sieg der Platzherrscher anzubahnen. Doch Leinen kam gegen Ende stark auf und erzielte durch Diemel den Ausgleich. Leider kam es nach Spielende zu unschönen Szenen gegenüber Schiedsrichter und Gastspieler.

Table with 4 columns: Team, Goals, Assists, etc. for various matches.

Badische Ringerauswahl gegen die Schweiz

Baden A gegen Baden B 4:4 — Breite Spitzenklasse in Baden

Um mit der stärksten Ringerstärke am 26. und 27. April in der Schweiz gegen die Schweizer Nationalmannschaft anzutreten, führen die Badische Schwereathletik-Verband in Lampersheim einen Mannschaftskampf durch. Das Treffen endete 4:4. Vier Ringer der B-Staffel konnten also vier Ringer der A-Staffel aus der Baden A-Auswahl verdrängen, was eine Überraschung bedeutet, was aber auch klar zeigt, daß der Badische Schwereathletik-Verband seine derzeitige Vormachtstellung in Deutschland nicht nur auf einige Spitzenkämpfer aufbauen, sondern eine gleichmäßige Ringerverwehre hat. In der A-Staffel rangen: Heug (Ketsch), Spitz (Freudenberg), Heug (Ketsch), Maier (Vierheim), Seeburger (Bruchsal), Mirke (Ruppelheim), Rupp (Neudorf) und Broß (Brötzingen). Die B-Staffel trat wie folgt an: Staff (Bruchsal), Freund (Ladenburg), Gänzer (Heidelberg), Schwed (Ladenburg), Heug (Brötzingen), Mirke (Brötzingen), Rehr (Ketsch) und Krüger (Lampersheim). Acht Kämpfe wurden also ausgetragen und acht Kämpfe gingen über die volle Zeit, mußten also nach Punkten entschieden werden. Die Entscheidungen fielen oftmals recht knapp aus. Durch zwei Punkte von Montag über Staff und Spitz über Freund in den beiden unteren Gewichtsklassen ging die A-Staffel mit 2:0 in Führung. Im Federgewicht rang Heug gegen Gänzer, und hier gab es die erste Überraschung. Es siegte nicht der Favorit Rehr, sondern



Neue Horex-Rennmaschinen bestanden Feuertaufe

Verheißungsvoller Saisonauftakt auf dem Dieburger Dreieck — Sportwagenrennen enttäuschte

Der Eröffnung der neuen Motorrad-Saison am 5. April auf dem weitest Damastet gelegenen jetzt fünf Kilometer langen Dieburger Dreieck war ein in jeder Hinsicht voller Erfolg beschieden. Wenn es auch am Morgen des erstrangierten Tages regnete, so setzte doch schon in den frühesten Stunden ein ungeheurer Zustrom von nah und fern zu dem kleinen bescheiden Kreisstadion ein. Um 11.30 Uhr die erste Konkurrenz gestartet wurde, zählte man über 8000 Zuschauer. Im Mittelpunkt der neuen Rennen, deren Abwicklung trotz ungewohnter Organisation und vollkommen unfreiwilligen Ablauf über sechs Stunden beanspruchte, stand das Debit der von dem Karlsruher Roland Schnell für Horex entwickelten Einzelzylinder-Maschinen mit 250- und 300-ccm-Motoren, die von Gabriel und Schnell nach ersten Probefahrten gleich zu diesem schweren Rennen eingesetzt wurden. Ebenso erwartete man mit großer Begeisterung den Start der Hildesheimer neu geschaffenen Zweizylinder-300-ccm-Horex unter den Fahrern Friedel Schön und Hugo Schmitt. Um so vorwegzunehmen, alle diese Neukonstruktionen bewährten sich auf Anhieb so gut, obwohl sie nicht gleich zum Sieg kamen. Durch ihre Schnelligkeit, ihre ausgezeichnete Straßentauglichkeit und ihre Stabilität, Man kann also für die Zukunft damit rechnen, daß in allen drei Klassen den englischen und italienischen Spitzenfabrikation diese neue deutsche Marke schwer zu schaffen machen wird.

Im Rennen der 250-ccm-Maschinen holte sich zwar der Godesberger Thoren-Prikker auf Guzzi mit 24,4 und 24 Sekunden vor dem Karlsruher Gabriel auf der Horex. In der Klasse über diese Maschine lief bereits einwandfrei und die in jeder Runde noch lebenden fünf Sekunden wird sie auch beim nächsten Rennen im Motor haben. In der Konkurrenz der 300-ccm-Maschinen lag Roland Schnell auf seiner neuen Konstruktion mit einem 100-cm Vorsprung vor dem Karlsruher Gabriel auf der Horex. Als es aber dann zu regnen anfing, überholte der Karlsruher ein ausgesprochener Schweißarbeiter ist, zu und belegte nur den achten Platz. So ging der Sieg an den Heußlinger Balleberger auf AJS, der einen Durchschnitt von 103,3 erzielte und noch in der letzten Runde den Mannheim-Buch Meister schlug, der die Partie für sich auf der Schnell im Vorjahr Godesberger Meister geworden. Hines dem Ausgabener Heiß (Vesocette) belegte der Hochheimer Knopf (AJS) einen ehrenvollen vierten Platz.

In der Halbliter-Klasse hielt sich der Horex-Werkführer Schmitt von Hiltz wie an der Spitze der Felder, mußte aber gegen Schmitt verhalten fahren, weil sein Motor blockiert hatte. Der Karlsruher Kress-Braunschweig auf der neuen 'Federbet-Norton' zum Tagesbestzeit mit 113,1 km/Std. Ein ausgesprochener Pechvogel war der Frankfurter Friedel Schön, der die zweite Werk-Horex absagte. In der ersten Runde nach Kessenswechsel auf dem letzten Platz zurückgefallen, arbeitete er sich mit immer neuer Kraft nach vorn, so weit vor, daß er schließlich hinter dem BMW-Lamprecht und dem jungen Stuttgarter Herrmann (Norton) noch auf dem fünften Platz landete.

Den Auftakt hatte am Vormittag ein Rennen der 125-ccm-Maschinen gemacht, das der junge Pfälzer Reichert auf Puch trotz regnerassen Straßen mit 97,8 km/Std gewann. Im Rennen der 125-ccm-Maschinen gewann der Karlsruher Klein mit 119,9 Minuten. Der Stuttgarter Klein überholte den Karlsruher Klein mit 119,9 Minuten. Der Stuttgarter Klein überholte den Karlsruher Klein mit 119,9 Minuten. Der Stuttgarter Klein überholte den Karlsruher Klein mit 119,9 Minuten.

Hallenschwimm-Meisterschaften bestätigten alte Meister

Trotz schneller Bahn, keine überragenden Zeiten in München — Nachwuchs vorliert den Kampf um die Plätze

Es hat keinen Zweck die Dinge zu beschreiben. Trotz der schnellen Bahn des Münchener Nordbades, auf der Herbert Klein mit 2:27,3 seinen Weltrekord über 200 m Brust schwimmen konnte, gab es am Wochenende bei den deutschen Hallenschwimm-Meisterschaften keine großen Überraschungen. Die Zeiten, die man an der Schwelle der olympischen Freiwassersaison so gerne gesehen hätte und nach dem Vorbereitungslagerung von Nordeuropa eigentlich auch erwartet werden mußten, gewiß, die Münchener Titelkämpfe unterstrichen erneut die enorm beständige Form unserer 'Winter-Meisterschaften'-Team, aber auch die Leistungen der Klein über 200 m, Lehmann, Ditzinger und Schuster verrieten keinerlei Steigerung mehr, so etwa, wie man sie gerade in den letzten Wochen mehrfach aus den anderen Schwimmorten-Hochburgen der Welt feststellen konnte. Die relativ besten Leistungen sah man von unseren Europameistern in Schweden, von Hans Aronow (Gross) und Günther Haase (Ladenburg), die eine olympische Form verrieten und in Helsinki nicht ohne Aussicht sein sollten. Überraschend dagegen blieb, daß der in den letzten Wochen so hervorragend herausgekommenen jugendliche Kraulschwimmer des Westens in München offensichtlich noch nicht die Nervenspannung, um in diese Kreis der 'alten Garde' einzutreten. So ist das Fazit von München nicht gerade begeisternd. Die Debatte darüber, ob man es in Helsinki bei einem zahlenmäßig ganz kleinen Team — ähnlich wie in Wien — belassen oder eine größere Mannschaft zusammenstellen soll, wurde in München — noch nicht entschieden.

Die erste Entscheidung fiel am Samstag über 200 Meter Kraul. Hans Lehmann (Aachen) und zusammen mit Ditzinger im letzten der fünf Läufe startete, führte von Anfang an und erzwang sich mit den Zwischenzeiten von 26,3 Sekunden (50 m) und 1:04 Minuten (100 m) mit der Zeit von 2:26,9 Minuten einen sicheren Sieg. Ditzinger erweckte sich als härtester Verfolger, doch konnte er mit 2:17,8 Minuten dem 1500-Meter-Europameister Lehmann nicht gefolgt werden. Den dritten Platz belegten Bernhard Schürsche (Gießen) und Erich Diller (Kassel). Die Zeitläufer waren über 100 Meter Brust mit 1:18,8 Minuten (50 m) und 2:26,9 Minuten (100 m) in zwei Läufe geteilt wurde, die Ditzinger und Lehmann (Hannover) und Dieter Korte (Wuppertal) in den Vorläufen gemeinsam die fünfteilige Zeit schwammen. Da die Halle nur fünf Startbahnen besitzt, bestritten Laszkowski und Korte im ersten Entscheidungslauf. Laszkowski siegte in 1:18,8 Minuten vor Korte mit 1:19,9 Minuten. Im Finale der vier schnellsten schwamm Herbert Klein (München) vom Start weg Kometen. Klinge, Deserlein und Pfersdorff klar in Schw halten und in 1:07,4 Minuten (50 m) und 2:13,3 Minuten (100 m) die Plätze 2, 3 und 4 belegten. Zweiter wurde Walter Klinge (Hilp) mit 1:08,3 Minuten und Pfersdorff (Hannover) mit 1:11,4 Minuten. Dritter wurde Lehmann (Hannover) mit 1:11,4 Minuten.

Für die 200 Meter Rücken wurde die Entscheidung durch die relativ geringe Teilnehmerzahl von nur neun Schwimmern zwei Läufe erforderlich. Der deutsche Meister Hans Schuster (Berlin) kämpfte mit großartigem Schlußpunkt den 100 Meter noch mit 2:14,8 Minuten führenden Wolfgang Henschke (SV Hahnbühl 09) nieder. Schuster siegte in 2:00,0 Minuten vor Henschke, 2:03,5 und Rolf Schodenberg (Eintracht Braunschweig) 2:14,1.

Spannung verlor die 4x100-Meter-Kraul-Staffel, die der Aachener SV in 4:44 Minuten und Duisburger SV mit 4:53,5 Minuten gewann. Die Siegermannschaft schwamm mit Bräuer, Aust, Harbers und Lehmann.

Beim Kunstspringen konnte Europameister Hans Aderhold (Grossau) in der Kür seinen Vorsprung vom Vortag (Pflüch) wesentlich vergrößern, als er gegen unangefochtenen Hanspeter Gierlich und Geyer (München) gewann. Am Sonntagvormittag holte sich im Kraulschwimmen über 400 Meter Heinz Günter Lehmann (Aachener SV) seinen zweiten Titel. Er gewann in 4:51,5 Minuten vor Erich Diller (SV Kurhessen Kassel) mit 5:00,1 Minuten. Dritter wurde Bernhard Schürsche (SC Neukölln Berlin) 5:07,5.

Meister in der 2x100-Meter-Lagenstaffel wurde der Verein für volkstümliches Schwimmen, München, mit der Mannschaft Dieter Schloß (Rüden), Weltrekordmann Herbert Klein (Brust) und Hans Schuster (Kraul) mit der Zeit von 2:26,9 Minuten.

Badens Handballmeister erzwingt 11:11 in Göppingen

Ver 2000 Zuschauer überreichte der VfR Mannheim im zweiten Durchgang zur süddeutschen Handballmeisterschaft in Göppingen. Die Gäste vermochten in der ersten Hälfte ihre Stärke keineswegs zu beweisen. Innerhalb von 15 Minuten ging Göppingen durch Klaus, Bernhard Komp, Konrad Kempa und ebenfalls Bernhard Komp bis auf 4:3 davon, doch Bernhard Komp verlor das 4:3 gelang. Auch nach einem erfolgreichen 11-Meter-Wurf (ebenfalls Bernhard Komp) vermochte sich Mannheim nicht auf einer einseitigen Linie zu halten. Die Göppinger spielten weiterhin wie aus einem Guß. Nach Bernhard Komp wurde 11-Meter-Wurf in der 11. Minute erzielten Bauer (zweimal) und Nies in kurzen Abständen zum 4:2. In der 41. Minute aber stellte Herbach in einem Alleingang das 9:3 her. Nummer besaßen sich die 'Noten' auf ihr blitzschnelles Kombinations-

spiel. Reichert als Verteidiger erschein drei am Kreis zum 9:4, ohne Rückstärker eine Abwehrschwäche zu lassen. Wenig später landete ein Herbach-Freiwurf zum 9:5 in den Göppinger Maschen, und schließlich gelang es Abspel von Kreuter wieder zu dem bahnbrechenden Herbach der das 9:6 bereitete. Walther und Herbach kamen bis zur 35. Minute auf 9:8 heran. Als in einem raschen Gegenangriff der Göppinger auf 10:3 davongingen, behielten sich dramatische Schlußminuten. 'Pflüch' verkürzte Herbach (Freiwurf) auf 10:4. Wenn auch Bernhard Komp in der 47. Minute den alten Abstand wieder herstellte, konnte (11:9), gelang es doch den außerordentlich behenden Mannheimer Läufern, nicht nur in der 50. Minute auf 11:10 aufzuholen, sondern noch 30 Sekunden vor dem Schlußpfiff das objektive Minimum Schiedsrichters Seebor den entscheidenden 11:11-Ausgleich zu erzielen.

Dietzenbach — 1. FC Nürnberg 14:6 (4:5) Der Hassenalmster SG Dietzenbach konnte auch sein gewohntes Heimspiel in der Runde um die süddeutsche Handballmeisterschaft gewinnen. Dietzenbach mit 14:6 gegen den Bayerermeister 1. FC Nürnberg. Der Sieg war völlig gerechtfertigt. Nur wenige Minuten in der ersten Halbzeit hatten die

II. Badische Amateurliga

Table with 3 columns: Team, Goals, Assists for Odenheim and Ispingen.

Meister und Absteigende stehen nun in beiden Staffeln der II. Amateurliga fest. In der Staffel I sicherte sich der VfB Bruchsal schon im vergangenen Sonntag den Titel; die Leistung verdient besonders Beachtung: die Elf sich als Krönung gegen die schwere Konkurrenz behauptete. Am Tabellenende ist die Lage ebenfalls klar, denn der VfR Odenheim kann nach der 6:4-Schlappe in Hagfeld dem FC Grünwinkel nicht mehr nachhaken. Der 1. FC Ispingen ist schon seit mehreren Wochen zum Abstieg verurteilt.

Die wichtigste Begegnung fand in Hagfeld statt, wo der Platzverein dem Gast aus Odenheim technisch deutlich überlegen war und nur im Gefähr gezielte die Punkte zu verlieren. Die Odenheimer wehrten sich einige Zeit energisch, kamen aber im weiteren Verlauf gegen das gute Kombinationsspiel der Hagfelder nicht auf und unterlagen schließlich 3:4. H. Murr (2), L. Vollmer und Th. Vollmer waren die Torschützen des ASV Hagfeld, dem mit diesem Treffer die Punkteklappe schloß.

Durch einen 4:1-Sieg über Alemanni Eggenstein rückte der FC Eppingen an der Spitze weiter vor. In der ersten Halbzeit waren die Gäste gleichwertig und ließen sich einen Treffer der Einheimischen durch Schneider zu. Nach dem Ausgleich sorgte Klein bald für das 2:1, doch den Alemanni gelang durch Verwendung eines Elfmeters erneut der Gleichstand. Buhlthaler konnte

Süddeutschland mit Buhtz nach Berlin Für den Fußball-Repräsentativkampf gegen Berlin am 28. April im Olympiastadion hat Süddeutschland folgende starke Mannschaft aufgestellt: VfB Stuttgart; Strauß (Bayern München), Knoll (Spvgg. Fürth); Berger (1. FC Nürnberg), Schöler, Bartha (beide VfB Stuttgart); Herbolzheimer, Marold (beide 1. FC Nürnberg), Schade (Spvgg. Fürth), Baur (VfB Stuttgart), Herzmann (FSV Frankfurt), Ernst, Schäfer (1. FC Nürnberg) als Torwart, Metz (Schwabenfurt 03) für die Verteidigung, Uke (1. FC Nürnberg) für die Läuferreihe und Pfaff (Eintracht Frankfurt) für den Sturm.

dann eine Flanke in seiner Manier zum 3:3 ins Netz der Eggensteiner und ein vierter Erfolg Kleins entschied die Partie endgültig. In der Begegnung Spvgg. Dillweissenfeld gegen FC Grünwinkel 4:1 war Grünwinkel heftigste Gegner so stark unterlegen, wie es das Ergebnis ausdruckt. In den ersten 45 Minuten hatten die Gäste sogar mehr vom Spiel und ihr 1:0-Vorsprung war durchaus verdient. Später übernahm jedoch Dillweissenfeld das Kommando. Die Läuferreihe setzte den Sturm geschickt ein und schnelle Flügelangriffe brachen die Gegner Verteidigung immer wieder in Verwirrung. Benauer schloß den Ausgleich und Nepper (2) sowie Claus erhöhten bis zum Schluß auf 4:1.

Das Spiel FC 09 Mühlacker — VfB Bruchsal fiel aus, da der Platz nicht bespielbar war. Ebenfalls wurde der Kampf Südost Karlsruher gegen 1. FC Ispingen nicht ausgetragen. Der Tabellenletzte verhielt sich die beiden Punkte, so daß die Odenheimer von Verzug gegenüber dem FC Odenheim auf vier Punkte vergrößert konnte.

Spf. Forchheim, mit dem VfB Bruchsal der zweite Neuling der Tabelle, erreichte durch ein 2:1 gegen den FC Neureut seinen ersten Mittelplatz in der Tabelle. Die Mannschaft hatte mehr vom Spiel und schaltete den Neureuter Sturm durch genaue Decken aus. Auf der anderen Seite waren die Vorläufer der Forchheimer zielstrebig; O. Kästel wurde zweimal freigespielt und nutzte die Chancen zu Treffern aus.

Absteigerfrage ebenfalls geklärt

VfB Ketschingen 26 59:26 42:10
FC Weingarten 25 48:20 34:18
Germ. Karlsruher 25 32:25 32:19
Franconia Karlsruhe 25 33:08 31:19
FC Graben 25 48:28 35:20
1. FC Eppingen 25 53:37 34:23
Phönix Durrmeisheim 25 33:29 23:27
VfB Grötzingen 25 42:24 23:29
FC 09 Mühlacker 25 37:25 22:28
FC Tiefenbronn 25 31:25 22:28
FC Wiesental 25 44:25 23:28
Spvgg. Durlach-Aue 26 33:26 23:26
FC Gbrüchen 25 42:22 18:23
Vikt. Bruchsalen 25 27:74 11:26

In der Staffel 2 gewannen FC Weingarten und Germania Karlsruhe ihre Spiele und Lieben dabei glücklich mit dem 2. bzw. 3. Platz der VfB Gbrüchen, der in Graben noch 1:8 geschlagen wurde, muß in die A-Klasse absteigen, da gleichzeitig die Spvgg. Durlach-Aue auf eigenen Feld gegen den FC Tiefenbronn 3:0 siegte. Das Ausscheiden von Viktoria Bruchsalen aus der II. Amateurliga stand schon seit längerer Zeit fest. Der FC Weingarten hatte gegen den Gast aus Wiesental keinen Nichten Stand und gewann nur knapp 2:1, wobei Wiesentals Verteidigung selbst für das entscheidende Tor sorgte. Sinn schon vor der Pause einen Treffer für den Platzverein, doch gelang es Wiesental zwei Minuten nach Wiederbeginn den Ausgleich herzustellen. Eine verunglückte Rückgabe eines Wendenath's Abwehrspielers führte später zum 2:1. Germania Karlsruhe schloß die Punktefrage durch einen klaren 2:0-Erfolg gegen Phönix Durrmeisheim ab. Vor dem Wechsel konnte Phönix die Partie teilweise ausgleichen gestalten, zeigte sich aber im Strafraum der Germanni zu rasch und schiedsrichterlich. Beck erzielte in der 34. Minute ein Tor für Karlsruher, und im zweiten Akt streubten Schalk und wiederum Beck den Stand auf 3:0. In der letzten halben Stunde war Germania Karlsruhe überlegen, zumal ein Durrmeisheimer Spieler Platzverweis erhielt.

Gegen die ausgezeichnete Gesamtleistung Graben hat der FC Gbrüchen nicht viel zu bestellen. Die Abwehr des Einheimischen ließ den Sturm Gbrüchens nicht zur Entfaltung kommen und erlaubte gleichzeitig die Läuferreihe durch weite Abgänge. Da Graben Stürmer immer wieder die Gästeverteidigung überließen, war die Frage nach dem Sieger bald beantwortet. Wenz (2), Ganser, Markgrader und Frick schossen bei einem gegen den FC Gbrüchen ein sicheres 3:1 heraus. Die Leistung der Platzmannschaft mit 23:25 Punkten als Neuling ist anerkennenswert. Gbrüchens Schicksal wurde durch den gleichzeitigen 3:0-Sieg der Spvgg. Durlach-Aue gegen Tiefenbronn bestätigt. Aus zeigte sich sehr einseitig und kämpfte erfolgreich gegen die übermächtig wirkenden Gäste. Wenz holte bei zur Pause einen 1:0-Vorsprung heraus, und durch zwei weitere Tore von Geiler und Schmidt waren die Punkte und damit der Verbleib in der II. Amateurliga gesichert.

Nürnberg er ein kleines Plus und verstanden es dabei, aus einem 0:2-Rückstand eine 4:3-Führung zu machen. Dietzenbach holte auf 4:4 auf, hatte aber mit seinen Würfeln Pech, sonst hätte es mit mehreren Toren vom gegneren. Als beim Stande von 9:3 ein Nürnberger Läufer verletzt ausschied, war es um die Empfindung der Gäste geschehen, und Dietzenbach zog mühelos einem überlegen Sieg entgegen.

Dickhut siegte knapp vor Banz

Erstes Ausscheidungsturnier für die Olympiakermannschaft in Heidelberg

Von den 24 Teilnehmern des ersten Olympia-Ausscheidungsturniers in der Stadthalle zu Heidelberg traten sieben Turniersieger in der ersten Runde an. Besonders bemerkenswert war das Fehlen von Jakob Kleber, Bad Kreuznach, Willi Stadel, Konstanz, den Brüdern Wied, Münster, und Alfred Schwarzmann, Goslar. So ist das Endergebnis lediglich von temporärer Bedeutung, dürfen doch die verbleibenden vier Teilnehmer die entscheidende Rolle bei der Aufstellung der Olympia-Kermannschaft für Helsinki spielen.

Am Samstagabend unterzogen sich die 17 angetretenen Turner einer harten Prüfung in den olympischen Pflichtübungen. Beim Pferdprung wurde ein sehr guter Durchschnitt erzielt. Nur Schöpf, der etwas zu kurz griff, blieb unter 9 Punkten. Banz mit 10 und Dickhut mit 9,8 Punkten zeigten bereits in dieser Übung ihre bestechende Form. Am Seitpferd konnten nur sechs Teilnehmer über 9 Punkte kommen. Dickhut setzte sich hier mit 9,8 Punkten vor Overvren mit 9,6 Punkten durch. Am Barren hinterließ die Ringe einen besseren Gesamteindruck. Banz, Dickhut und Schöpf hervorragend durchgeführte Übungen und lag in der Punktzahl dicht zusammen. An den Ringen erwies sich Klein mit 9,5 Punkten erneut als bester Pflichtturner, dicht gefolgt von Pfann, der an diesem Gerät hervorragend turnte. Die Pflichtübungen am Boden brachten eine große Enttäuschung. Nur Extenesser, Schöpf, Bad Kreuznach, Becking, Becking, Becking und Becking erreichten die 9,5 Punkte von damals überraschend wurde sich Klein vor Dickhut, der in seiner Bodenübung erhebliche Aufholkante. Auch die Beckingübung brachte nicht den erwarteten Leistungsstand. Hinter Banz platzierte sich Leo Stangl, der Senior der Mannschaft, vor Adelbert Dickhut. Nach den Pflichtübungen führte Banz mit 58,15 Punkten vor Dickhut mit 57,45, Overvren mit 56,90 und Kropf mit 56,00 Punkten.

Am Sonntagvormittag fand das Kürturnen der sieben schlecht Platzierten der Pflichtübungen statt. Hierbei fanden besonders der Pferdprung von Karl Rastall, die Ringübung von Klein, Bergsch-Gladbach, und die Bodensübungen von Schöpf, Bad Kreuznach, Becking, Becking, Becking und Becking im Gesamtergebnis der Vormittagsrunde setzte sich Klein vor Schöpf. Sehr erfreulich waren die guten Kürübungen am Seitpferd.

Am Nachmittag erreichte die Veranstaltung ihren Höhepunkt in dem Kürturnen der zehn Besten. In der zurverkauften Stadthalle wurden hierbei bedeutende Leistungen gezeigt, als am Vortage bei den Pflichtübungen. Der Pferdprung sah Banz mit 9,8 vor Overvren mit 9,7 erfolgreich. Am Barren sicherte sich Pfann eine 9,8 vor Stangl mit 9,7 und Overvren mit 9,6. Am Seitpferd hatte Banz großes Pech und verlor wertvolle Punkte, die ihm in der Gesamtwertung nur auf den zweiten Platz hinter Dickhut brachten. Stangl, Schöpf und Pfann lagen über 9,3 Punkten und empfahlen sich damit für Helsinki.

An den Ringen übertrag sich Pfann. Mit 10 Punkten wurde eine Übung ausgezeichnet, die zur Zeit in der Welt wohl nicht überboten werden kann.

Am Boden erwarnte sich Dickhut eine 9,8 vor Banz mit 9,7 und Extenesser und Pfann mit 9,6. Hervorstechend ist das überragende Abschneiden am Boden von Pfann, der trotz Amputation des rechten Vorderfußes eine enorme Sprunghöhe entwickelte. Seine Krönung fand das Ausscheidungsturnier am Beck. Mit einer 10 erntete sich Dickhut einen beruhigenden Vorsprung. Banz erreichte den zweiten Platz mit 9,7 vor Stangl, der 9,6 erreichte.

Die durch den Vorsitzenden des Deutschen Turnerbundes, Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt durchgeführte Siegerehrung ergab folgendes Ergebnis: 1. Adelbert Dickhut, Köln, 119,30 Punkte; 2. Helmut Banz, Langenfeld, 114,75; 3. Friedel Overvren, Essen, 113,85; 4. Hans Pfann, Neu-ötting, 113,70; 5. Leo Stangl, München, 112,65.

Die große Überraschung des ersten Ausscheidungsturniers für Helsinki war das hervor-

ragende Abschneiden des noch wenig bekannten Pfann, Neu-ötting, der sich durch diese Leistung bestens für Helsinki empfahl.

26 Ruderer nach Helsinki

Der Olympia-Teilnehmer des Deutschen Ruderverbandes führte auf seiner Frühjahrstagung in Frankfurt wichtige Beschlüsse, die die Teilnehmer für die Teilnahme an den olympischen Ruderwettkämpfen an den vier olympischen Prüfungsregatten des Deutschen Ruderverbandes in Mainz, Berlin, Hannover und Mannheim, sowie an dem Meisterschaftsregatta in Duisburg teilnahmen. Allein die Gesamtleistung der Teilnehmer an den vier Prüfungen entscheidet über die Teilnahme an den olympischen Sommerregatten. Vom NOK ist dem Deutschen Ruderverband die Zusage gemacht worden, daß er 26 Aktive melden kann, so daß eine Besetzung sämtlicher olympischer Bootsgattungen möglich sei.

Teal gewann „Grand National“

Das Grand National Steeple Chase wurde auf der traditionellen Liverpooler Broomhall Almsire von Teal mit Jockey P. Thompson vor Legal Joy und Wet so Sun gewonnen. Teal führte das 47 Pferde starke Feld vom Start bis zum Ziel.

Nach der ersten Runde führte Teal mit drei Lagen vor Freebooter, Wet so Sun, Legal Joy, Royal Tan und Roimond. Wet so Sun, Legal Joy und Roimond auf den fünften Platz zurück. An der Plazierung Teal, Freebooter, Legal Joy änderte sich bis zum Canal Turn nichts. Hier stürzte der heile Favorit Freebooter, Teal und Legal Joy lieferten sich dann über die letzten Hindernisse einen heftigen Kopf-an-Kopf-Kampf, während Wet so Sun immer mehr zurückfiel. Auf der Zielgeraden hatte Teal dann die größeren Reserven und siegte klar mit fünf Längen. Der Sieger schied 9000 Pfund Sterling.

Handball-Verbandsliga vor dem Abschluß

Wetzheim — Offersheim 6:13
Offersheim, mit dem Abstiegsspekt im Nacken, holte sich in Wetzheim die für den Verbleib in der Verbandsliga nötigen Punkte. Bis zum Seitenwechsel hatten sich die Gäste einen beruhigenden 2:0-Vorsprung herausgespielt. Wohl konnte Wetzheim in der zweiten Halbzeit mit sieben Abzügen etwas erfolgreich sein, doch ließ sich Offersheim den Sieg nicht mehr entreißen.

Birkenau — St. Leon 12:9
Trotz aller Anstrengungen reichte es der Spielgemeinschaft St. Leon, nachdem sie bis nur Pech das Spiel mit 6:8 noch völlig ausgeglichen halten konnte, nicht zu einem Siege zu kommen. Es trit damit mit dem SV Waldhof den Weg in die Bezirksklasse an.

Das Spiel Ketsch — Waldhof mußte wegen eines von Ketsch eingeleiteten Protestes gegen die Wiederholung dieses Spieles verabschiedet werden.

VfR Mannheim	22	225:144	36:8
Not	22	177:118	38:8
Ketsch	21	182:139	39:13
Lautershausen	21	184:163	38:14
Birkenau	22	177:160	38:18
Birnhelm	22	174:183	18:26
Mühlburg	21	142:174	18:24
Wetzheim	22	139:163	17:27
Offersheim	22	174:190	15:29
Breiten	21	181:172	19:27
St. Leon	21	158:173	17:30
Waldhof	21	126:208	8:34

Beiertheim Staffelmehster
In Knielingen lief vor über 1000 Zuschauern das entscheidende Spiel um die Staffelmehsterschaft ab. Knielingen, während manchen Wochen an der

Häfner bleibt Deutscher Meister

Der Deutsche Leichtgewichtmeister Hans Häfner (Bamberg) konnte in München nach einem dramatischen Zwölf-Runden-Kampf gegen den Herausforderer Ludwig Petri (Kassel) nur einen knappen Punktsieg erringen. Die Entscheidung fiel erst in der elften Runde, als der bereits auf dem Beinen wackelnde Häfner sich zu einer Energieleistung zusammerraffte und Petri bis acht zu Boden schlug. Ein rechter Haken Häfners traf den Herausforderer am linken Auge so schwer, daß er mit gläsernen Augen durch den Ring taumelte. Aber für einen vernichtenden K.o. reichte auch Häfners Schlagkraft nicht mehr aus.

Hans Stretz (Erlangen) besiegte Paul Schirrmann (Hamburg) im Halbgewicht durch Punkte. Schon nach kurzem Schlagentwurf hatte sich Stretz zu seinem Gegner eingestellt. Aber der Hamburger ließ sich nicht erschüttern. Erst in der vorletzten Minute kam Schirrmann etwas ins Schwärmen.

Gustav Scholtz (Magdeburg) machte mit seinem Gegner Horst Garl (Bamberg) kurzen Prozess und brachte ihn bereits in der zweiten Minute nach mehrmaligem Niederschlag durch eine Serie von Kinntriftern entscheidend auf die Bretter.

Recht Punktsieger über d'Hoes

Gerhard Hecht (Berlin) schlug den belgischen Halbchgewichtmeister Victor d'Hoes (Brüssel) in einem Zahn-Runden-Kampf in Hamburg nach Punkten. Der Belgier war ein reaktionsschneller Boxer, der nur einmal in der 4. Runde kurz zu Boden ging.

Angelee wieder Ko-Sieger

Im Hauptkampf in Dortmund siegte im Mittelgewicht Charly Angelee (USA) in der fünften Runde durch k.o. über Hans Motzkel (Schweinfurt). Angelee war der klar bessere Boxer. Motzkel war vor dem endgültigen Aus viermal am Boden.

In Eschweiler kam der noch unbeseigte Kölner Schwergewichtler Hugo Saifeld zu einem schnellen K.o.-Sieg in der ersten Runde über Erich Alt (Berlin).

Tabellenspitze, wurde nunmehr von Beiertheim abgelöst. Das farbige Spiel verlief recht fair und war sowohl für Beiertheim als auch für Knielingen eines Meisters würdig. Beiertheim hatte sich zuvor eine größere Spielerfahrung einen kleinen Vorteil verschafft, der, gepaart mit Fortuna, den knappen Sieg brachte.

Nach dem 12:5-Sieg von Brötlingen über Knielingen hat sich die Platzmannschaft wieder etwas vom Abstieg entfernt. Erst die beiden nächsten Spiele werden Aufschluß über den weiteren Abstiegsschicksal bringen.

Beiertheim	28	180:113	39:11
Knielingen	28	158:128	27:18
Daxlanden	19	113:106	25:13
Durlach	20	138:108	24:18
Bulach	20	142:140	23:18
Linkenheim	20	141:143	18:22
FSSV	20	138:144	18:22
Ehlingen	19	107:134	11:27
Blankenloch	18	128:172	11:25
Brötlingen	17	134:154	10:24

Odenheim siegt weiter

In der Staffel 4 holte sich Odenheim gegen Heidelberg mit 13:4 Toren beide Punkte, während Graben gegen Philippsburg auf eigenem Gelände knapp mit 7:8 Toren unterlag.

Kronau	21	262:23	42:2
Bruchsal	21	251:27	42:12
Odenheim	20	180:22	39:11
Neutbad	22	174:113	38:16
Kirrlach	22	144:92	38:18
Graben	21	147:142	18:26
Philippsburg	21	148:128	18:26
Philippsburg	22	198:173	14:29
Hochstetten	20	143:109	18:17
Karlsruhe	22	95:204	8:28
Heidelberg	19	68:240	2:28

Polizeisportverein ist Kreismeister

Die Polizeimannschaft konnte den knappen Vorsprung, den sie während der Rundenspiele herausgeholt hatte, nunmehr auch gegen ihren härtesten Verfolger Eggenstein erfolgreich behaupten. Sie sicherte sich damit den Aufstieg in die Bezirksklasse. In Malsch mußte sich Friedrichthal knapp mit 6:7 Toren geschlagen begeben. Trotz überragender Leistung des Torwarts von Eillingenweiler mußte die Elf nach reichlichem Schußspiel Grünwetters mit 1:7 Toren beide Punkte überlassen.

PolSpV	18	207:59	33:3
Eggenstein	19	202:128	32:4
Mühlburg	20	178:147	34:16
Grötzingen	20	187:148	34:16
Eillingenweiler	17	143:124	17:17
MTV 48	18	107:121	14:29
Neureut	19	142:232	14:24
Malsch	20	110:115	12:28
Friedrichthal	17	103:184	6:28
KFV	17	102:191	4:28

Rüppurr weiter an der Spitze

Die Rüppurrer trafen auf den VfR Mannheim, der sich durch einen frühen Torerfolg in der ersten Halbzeit einen 1:0-Vorsprung verschafft hatte. In der zweiten Halbzeit gelang es den Rüppurrern, diesen Vorsprung zu verteidigen. Die Gäste verzichteten sich energisch und ließen bis zur Pause nur einen Treffer zu, konnten aber im zweiten Abschnitt den Rüppurrer Angriff nicht mehr halten. Kamm (H), Schmidt (B) und Rot waren die Torhüter. Höchstpunkte gewann in Bulach 3:1, wobei aber mit 2 Minutenpfeifen unglücklich an zweiter Stelle. Die FV Bulach konnte nach dem Wechsel Höchstleistung 2:0-Vorsprung auf 1:2 durch Fritz vergrößern, mußte aber später ein weiteres Tor zulassen. Linkenheim und Spöck teilten sich mit 1:1 in die Fäbber. Geige schoß für Spöck das Tor, während Heß für Linkenheim erfolgreich war. In einem anderen Treffer trennten sich der FC Karlsruhe-West und der FC II teilte. Auf beiden Seiten waren die Abwehrreihen schlag- und dekongestaltet. Leopoldshafen zeigte bei Germania Neureut eine gute Leistung, konnte jedoch eine 1:3-Niederlage nicht verhindern. Überbör blieb Neureut Treffer aus und in der Folgezeit half die Gäste sogar leichte Vorteile, die schließlich Vorst der Germania ergab aber das 1:1, womit Leopoldshafen leer ausging. Der Tabellenletzte Fortuna Kirchfeld schlug Liedelshelm unerwartet 3:1. Die EF spielte eifrig und ließ sich die durch Buchfink und Trost errungene Führung nicht mehr entreißen; als Seith für Liedelshelm ein Tor aufholte, stellte Kuhn den alten Abstand wieder her. Ein Spieler Liedelshelms erhielt Platzverweis.

Rüppurr	13	160:82	19:7
Jöhlingen	13	150:89	19:7
Wiesingen	13	118:90	17:9
Breiten lb	14	89:28	16:12
MTV	13	88:50	12:13
Langensteinbach	12	61:81	8:16
Knielingen	12	62:74	8:16
Jöhlingen lb	12	47:121	2:22

In der Kreisklasse 3 wahrte Rüppurr seine Chance und holte sich gegen Langensteinbach einen beachtlichen 4:1-Erfolg. Wiesingen kam gegen den MTV Karlsruhe kampflos zu den Punkten. Freuen: Durlach — KTV 4:1.

Cockell verzichtet auf Titelkampf

Der Europameister im Halbchgewicht, Don Cockell (Großbritannien), hat seinen Titel, den er gegen Conny Ruz (Berlin) verteidigen sollte, kampflos zur Verfügung gestellt. Cockells Manager John Simpson teilte dem belgischen Boxsportverband mit, da die seinem Schützling von einem deutschen Promoter gebotene Börse zu niedrig sei und Cockell sich auf zwei wichtige Kämpfe vorbereiten habe, verzichte er auf eine Titelverteidigung.

Schwerathletik:

Doppelerfolg der Mühlburger Ringer

Am Samstag trat die Ringerstaffel des KSV Einigkeit Mühlburg gegen den neugegründeten KSV Berghausen zu zwei Mannschaftskämpfen an und konnte beide Treffen gewinnen. Die erste Mannschaft des KSV Einigkeit Mühlburg schlug Berghausen 1:2. Die zweite Garitur des KSV Einigkeit Mühlburg schlug Berghausen mit 5:3 Siegen.

Athletengemeinschaft auf dem 2. Platz

Im Mannschafts-Gewichtheben stand schon vor 14 Tagen der Mittelbadische Meister mit Germania Karlsruhe fest. Ein Kampf stand aber noch offen, nämlich der zwischen der Karlsruher Athletengemeinschaft und KSV Durlach. Knapper als erwartet wurde, siegte die Karlsruher Athletengemeinschaft mit 158:153 kg und hat damit bewiesen, daß sie nach Germania Karlsruhe die beste Gewichtheberstaffel in Mittelbaden besitzt.

Hockey:

TG Florzheim — Phönix Karlsruhe 1:3

Im Privatspiel TG Florzheim — Phönix Karlsruhe erzielten die während der ersten Halbzeit überlegenen Gäste aus Karlsruhe zunächst eine verdiente 3:0-Führung, nach der Pause spielten die Florzheim, jedoch stärker auf und kamen auch zum verdienten Ehrentreffer. Im Spiel der Jugendmannschaften siegte TG Florzheim 3:3.

Karlsruher Boxer holtten neun Titel

Polizeisportverein Karlsruhe und BR Knielingen erfolgreichste Vereine

Über Wochenends trug der Badische Boxsportverband in der Karlsruher Stadthalle die Gruppenmeisterschaft. Sod aus 1000 Zuschauern saßen in acht Seniorenen- und sieben Junioren-Klassen spannende und farbige Kämpfe. Die Karlsruher Boxer errangen achtzehn Erfolge. Erfolgreichster Verein war der Polizeisportverein Karlsruhe mit drei Siegen für Jugend und einer Meisterschaft in der Seniorenenklasse.

Der interessanteste Kampf fand im Halbchgewicht zwischen Feuchter (PSV) und Wäldle (BRK) statt. Feuchter entwickelte von der ersten Runde an ein großes boxerisches Repertoire, wechselläufig und rechts auslegend, mit schönen Cockbeuten. Es will schon etwas heißen, einen Mann wie Wäldle, der ersten Kampf an sich zu beherrschen und einen so einseitigen Sieg herauszuholen, wie es Feuchter gelang. Sein Punktsieg stand nicht in Frage. Eine Überraschung gab es im Halbchgewicht, wo sich Weigel (PSV) und Rink (BRK) trafen. Der favorisierte Weigel verhielt immer wieder das Ziel, während Rink abwechselnd mit gefährlichen linken Schlägen durchkam. Von der zweiten Runde an ging Weigel die Luft aus, und der beweglichere Rink erlangte mit seiner dynamischen linken ein klares Übergewicht. Punktsieger: Rink (BRK).

Gleichfalls ein sehr temperamentvoller Kampf lieferten sich Stahr (Brötlingen) und H. Hump (BRK) im Mittelgewicht. Stahr zeigte sich sehr schick und schlagend, behielt jederzeit klaren Kopf und kam immer wieder sehr schön an Kopf- und Körperpartien des Brötlingers durch. Am klaren Punktsieg des cleveren Knielingers war nicht zu rütteln. Für den Endkampf im Bantamgewicht hatten sich Deck (KSV Durlach) und Ruf (BRK) abgemessen. Die beiden Kämpfer lieferten ein sehr kampflustiges Gruppenfinale. Im Mittelgewicht stand sich Dietz (Dillweidenstein) und Griesmeier (Mingolshelm) gegenüber. In der dritten Runde machte Dietz mit harten Geraden den Kampf. Nur der Goog reiste den Mingolshelmer vor einem vorzeitigen Ende. Punktsieger: Dietz (Dillweidenstein).

Ein technisch sauberen Kampf lieferten sich im Halbmittelgewicht Meurer (BRK) und Graf (KSV Durlach). Bei anfänglichen leichten Vorteilen für Graf, der sich erst zwei Stunden vorher für die Reduzierte qualifiziert hatte, sicherte sich der Durlacher Sieg und Meisterschaft durch eine große kämpferische Leistung in der dritten Runde, als er den stark blutenden Meurer an den Rand einer k.o.-Niederlage brachte. Sein Punktsieg war verdient. Im Mittelgewicht begnügten sich in der

Mittelgewichtmeisterschaft der Berufsruinger

Am Sonntag marschierten sie erstmals wieder auf in Karlsruhe die „schweren Jungen“ um Georg Thumer und standen dann mit gewollter Brust und gespanntem Blick auf der grauen Segeltuchmatte, die von dicken Belten umspannt ist und oftmals mehr zum Schutz für die Zuschauer als für die Kämpfer bestimmt sind. Die Zuschauer im Mittelgewicht sind nicht die Massen, viele bekannnte Gesichter sind unter ihnen. Groblans, Männer mit Mänteln, Koloche und schmale, durchtrainierte Körper. Der Veranstalter hat sie diesmal zu einer offiziellen Deutschen Meisterschaft zusammengerufen, mit der auch die Ausländer klopfen dürfen. Mit der Geographie wird es hier allerdings nicht so genau genommen. Vorläufig sind im Start: Adramanoff, Magdeburg; Berger, Schwelm; Fey, Bremen; von Walter, Wien; Wanick, Obersachsen; Westphal, Hamburg; Zimmermann, Berlin; Becker, Brandenburg; Tropes, Portugal; Kretschmer, Frankfurt; Kloß, Düsseldorf.

In letzter Zeit machte sich ein Zug der Ersatztauglichen des Kampfsportverbandes bemerkbar und vier sind die verantwortlichen Männer des Karlsruher Turniers, Oswald Kaiser und Willi Meißner, ernsthaft bemüht, Klammak und Clownerie ein Ende zu bereiten. Die Deutsche Meisterschaft im Mittelgewicht die in Karlsruhe ausgetragen wird, kann unter Umständen ein große Wandlung im

Die unteren Fußballklassen

Rufheim errang die Meisterschaft

In der Staffel 1 der A-Klasse holte sich der Tabellenführer Rufheim im letzten Spiel durch ein 5:0 gegen Beiertheim die zur Meisterschaft notwendigen Punkte. Die Gäste verzichteten sich energisch und ließen bis zur Pause nur einen Treffer zu, konnten aber im zweiten Abschnitt den Rüfheimer Angriff nicht mehr halten. Kamm (H), Schmidt (B) und Rot waren die Torhüter. Höchstpunkte gewann in Bulach 3:1, wobei aber mit 2 Minutenpfeifen unglücklich an zweiter Stelle. Die FV Bulach konnte nach dem Wechsel Höchstleistung 2:0-Vorsprung auf 1:2 durch Fritz vergrößern, mußte aber später ein weiteres Tor zulassen. Linkenheim und Spöck teilten sich mit 1:1 in die Fäbber. Geige schoß für Spöck das Tor, während Heß für Linkenheim erfolgreich war. In einem anderen Treffer trennten sich der FC Karlsruhe-West und der FC II teilte. Auf beiden Seiten waren die Abwehrreihen schlag- und dekongestaltet. Leopoldshafen zeigte bei Germania Neureut eine gute Leistung, konnte jedoch eine 1:3-Niederlage nicht verhindern. Überbör blieb Neureut Treffer aus und in der Folgezeit half die Gäste sogar leichte Vorteile, die schließlich Vorst der Germania ergab aber das 1:1, womit Leopoldshafen leer ausging. Der Tabellenletzte Fortuna Kirchfeld schlug Liedelshelm unerwartet 3:1. Die EF spielte eifrig und ließ sich die durch Buchfink und Trost errungene Führung nicht mehr entreißen; als Seith für Liedelshelm ein Tor aufholte, stellte Kuhn den alten Abstand wieder her. Ein Spieler Liedelshelms erhielt Platzverweis.

Rufheim	24	80:28	42:4
FV Hochstetten	23	80:32	39:7
Spöck	24	52:35	39:18
Linkenheim	23	45:37	38:18
FV Bulach	23	50:49	24:23
Liedelshelm	23	32:39	22:24
FC Karlsruhe-West	24	31:41	22:26
Friedrichthal	23	38:35	30:26
FC II Karlsruhe	22	24:27	19:29
Germ. Neureut	20	23:27	17:29
TuS Beiertheim	22	19:30	16:29
Leopoldshafen	24	20:56	14:24
Fortuna Kirchfeld	24	20:52	11:27

FV Forchheim wahrten die Chance

In der Staffel 2 steht die Entscheidung noch aus, da der Kampf Kleinleinbach — FV Malsch ausfiel. Der Tabellenführer FV Forchheim siegte in Malsch sicher 6:1 und hat immer noch Aussehen, den Spitzreitler einzuholen. Scherr (B), E. Kniel, Berlin und Landhäuser schossen die Tore der Forchheimer; beim Stand von 0:1 zielte Stupferichs Gegenstoß, Jöhlingen entließ den FV Bulach mit einer 0:3-Niederlage; das Ergebnis ist allerdings etwas zu hoch, da die Bulacher längere Zeit gleichwertige Leistungen zeigten. Winternil, Bohmüller, Kirchgöber und Jung (H) schossen vier Treffer; ein Tor wurde durch Bulachs Verteidigung erzielt. Die Begegnung Wöschbach gegen Prachhausen endete mit einem knappen 1:0-Sieg der Einheimischen; das entscheidende Tor erzielte Ripp. Wiesingen spielte in Neurgewer eine Glücke; der Torwart hatte nicht seinen besten Tag und ließ zwei halbahre Schüsse passieren. Heil (B) und Heitel waren die Torhüter. Neurgewer, während für Wöschingen Köhn und Kratz erfolgreich waren. Auf eigenem Platz gelang dem VfB Itersbach ein 4:3-Sieg gegen den Tabellenletzte Spessart; Pfeiffer und Mohr trafen

Wöschbach	22	80:25	34:10
FV Malsch	24	42:36	29:9
FV Forchheim	22	89:28	32:11
Wöschbach	24	42:35	36:22
FV Wiesingen	22	54:41	25:18
Jöhlingen	23	51:29	25:21
Brombach	23	57:23	24:22
Kleinleinbach	21	42:44	13:19
Bruchhausen	24	47:23	23:25
FV Bulach	21	49:57	21:21
Langensteinbach	21	48:62	21:19
VfB Itersbach	22	42:59	11:25
Neurgewer	22	39:37	20:26
Stupferich	24	31:65	12:34
Spessart	23	29:73	7:28
ASV Durlach II a, K	24	19:25	4:9

Zweiter Tabellenplatz noch umstritten

In der Staffel 1 der Klasse B fand nur eine Begegnung statt. Hohenwettersbach gewann gegen Amateure des ASV Durlach 2:1, obwohl die Durlacher 1:1 in Führung lagen. Zwei Treffer durch Zimmermann ergaben den doppelten Punktsieger. Das Spiel Pödnitz Grünwettersbach gegen Durlach lief aus, da die Gäste nicht antraten. Um den 1. Tabellenplatz ist noch ein Entscheidungsspiel notwendig, da der VfB Südstadt und Palmbach nach Abschluß der Runde punktgleich stehen.

Mühlburgs Amateure gewannen 9:2

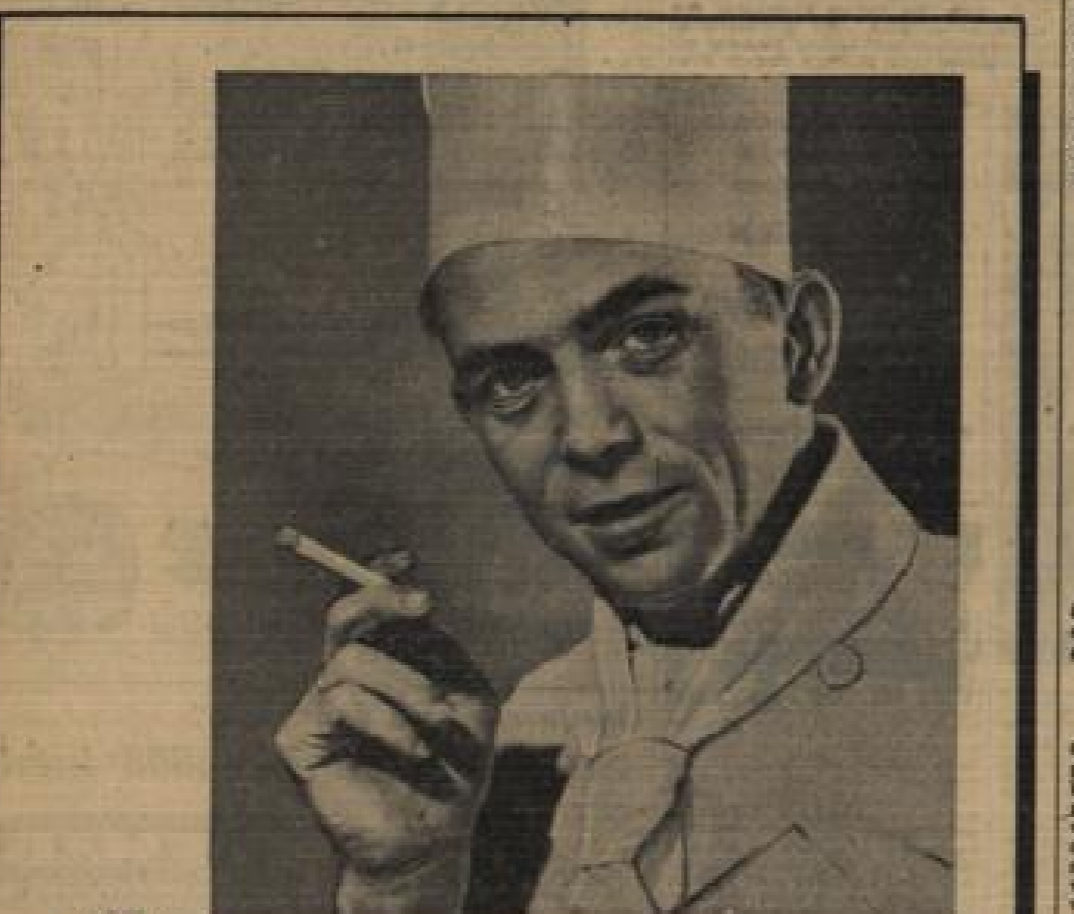
In der Staffel 2 bestätigte die Amateure des VfB Mühlburg ihre gute Form durch ein 9:2 gegen Büschbach. Die Mannschaft der Spinnerei Eillingen spielte zu Hause gegen Reichenbach 2:2, während Spöck gegen Völkersbach 3:0 siegte. Stucki und Stegmann erzielten die zwei Tore.

VfB Mühlburg Am. 22

VfB Mühlburg Am.	22	85:20	42:2
Pfaffenrot	22	80:49	29:15
Reichenbach	22	48:43	28:16
Schöllbrunn	22	52:33	29:16
FV Bulach	21	72:51	29:17
Brombach	22	60:35	29:17
Spinnerei Eillingen	21	41:47	22:20
Herrnreuth	21	47:48	21:20
Weiler	21	31:60	15:27
Völkersbach	22	36:28	10:24
Auerbach	22	29:27	9:28
Mutschelbach	22	28:71	4:36

Olympia-Hertha — Wolfartweier 5:0

Im ersten Entscheidungsspiel um die Kreismeisterschaft der Klasse B gewann Olympia Hertha zu Hause gegen Wolfartweier sicher 5:0. Die Elf hatte vor allem im Angriff klare Vorteile und kam durch Kleinbeck (B), Oberle, Pflon und Pflon das Spiel zu Ende. Ein Elfmeter wurde durch Kleinbeck vergeben.



Aus 3 Gründen — die TEXAS

sagt KARL LITZINGER, Köchenchef:
„Wem wie mir ‚Abschmecken‘ Lebensberuf ist, der unterscheidet die einzelnen Vorzüge eines Genußmittels ganz genau. Aus drei Gründen ziehe ich die Texas vor: wegen ihres herrlichen Aromas, ihres interessanten, man könnte sagen, spritzigen Charakters und schließlich aus der Erfahrung, daß sie mir ganz ausgezeichnet bekommt.“

